Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202 157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 231 — Bydgoszcz/Bromberg, Sonntag, 9. Oktober 1938 — **62. Jahrg.**

Das Olsa-Gebiet

der Schlüssel zum Südosten.

(Von unserem nach Teschen entsandten MH-Redaktionsmitglied.)

Am Dienstag haben die polnischen Truppen den Ort Jablunkau besetzt, und damit den gleichnamigen Paß in Besitz genommen, der eine Verbindung zwischen dem Donau-Gebiet und dem Weichsel-Gebiet darstellt. Hier gab es einmal eine Festung auf einem etwa fünf Morgen großen Gelände. Rudolf II. hatte 1578 diese Feste anlegen lassen, da sie die Verbindung zwischen Schlesien und Ungarn beherrschte. Wiederholt ist um die Schanze gekämpft worden. Ungarn und Türken stürmten gegen sie an. Der schwedische General Mansfeld konnte 1626 die kaiserlichen Truppen von hier vertreiben, mußte dann aber dem Heere Wallensteins weichen. Alle Feldherrn erkannten die Bedeutung dieses Passes. Auch Friedrich der Große war sich seiner Wichtigkeit bewußt. Er konnte ihn jedoch nicht in seinen Besitz bekommen, obwohl er nach den schlesischen Kriegen lange deswegen verhandelte. Maria Theresia gab zwar ganz Schlesien aus der Hand — jedoch nicht das Teschener Land mit den Jablunkauer Schanzen. Sie sicherte sich das Durchgangsland nach dem Donau-Gebiet und wollte das Einfallstor nach Wien dem Preußenkönig nicht ausliefern.

Ebenso wie in der fernen Vergangenheit, so spielten auch im politischen Leben der letzten Jahrzehnte der Jablunkauer Paß und das Teschener Land ihre wichtige Rolle weiter. Als Benesch die Ansprüche bezüglich der Größe der zu gründenden Tschechoslowakischen Republik in Paris anmeldete, forderte er das Teschener Land für die Tschechoslowakei. Es ging ihm keineswegs um die wenigen hundert Quadratkilometer Land, es ging ihm auch nicht so sehr um die Kohle von Karwin oder um die Eisenhütten von Trzyniec. Vielemehr ging es ihm um die im alten Österreich erbaute Kaschau—Oderberger Bahn. Sie führt über den Jablunkauer Paß und durch das Waag-Tal. Diese Bahn ist die einzige Verbindung zwischen dem tschechischen Gebiet und der Slowakei. Auf den Gleisen dieser Bahn rollten bisher Steinkohlen und Eisen aus dem Teschener Bezirk, Öl aus Rumänien, Erze und Holz aus der Slowakei und viele andere Güter, die aus den Häfen oder nach den Häfen der Adria, des Schwarzen Meres und der Ostsee verfrachtet wurden. Oderberg war bisher der größte Güterbahnhof der Tschechoslowakei. Oderberg (Bogumin) ist der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt des südöstlichen Mitteleuropa überhaupt. Hier treffen die Eisenbahnlinien zusammen, die von Moskau, Leningrad, Warschau, Danzig, Gdingen, Königsberg, Berlin und Breslau nach Odessa, Konstanza, nach Preßburg, Wien, Triest, nach Budapest, Belgrad, Konstantinopel, nach Kaschau und Bukarest führen.

Deshalb haben die Tschechen im Jahre 1920 alle Mittel angewandt, um die Pariser Botschafter-Konferenz zu bestimmen, der Tschechoslowakischen Republik das Teschener Land einzuverleiben. Deshalb scheuten sie nicht davor zurück, in Polen einzufallen, als Warschau von den Bolschewisten bedroht war. Tatsächlich haben sie auch ihre Wünsche erfüllen können. Die alte Piastenstadt Teschen bekamen sie allerdings nur zur Hälfte — jedoch gerade die Hälfte mit dem wichtigen Bahnhof . . . Polen erhielt die andere Hälfte mit dem Piastenturm.

Jetzt haben die polnischen Truppen das Teschener Land besetzt, und der Weg zwischen Weichsel und Donau steht unter polnischer Kontrolle. Die Bedeutung des polnischen Erfolges vom 2. Oktober 1938 in strategischer, handelspolitischer und verkehrstechnischer Beziehung ist somit klar: mit dem Teschener Land hat Polen einen wichtigen Schlüssel zu Süosteuropa in die Hand bekommen.

Das Ozon-Lager verzichtet auf die Mitarbeit der Minderheiten bei den Wahlen.

In der polnischen Presse aller Schattierungen hat man trotz der großen außenpolitischen Ereignisse nicht die Vorbereitungen für die kommenden Parlamentswahlen vergessen. Die Rechtsopposition, die bereits öffentlich erklärt hat, daß sie an den Wahlen nicht teilnehmen wird, hat in den letzten Tagen aus sehr durchsichtigen Gründen Meldungen verbreitet, daß das Ozonlager „eine Zusammenarbeit für die Zeit der Wahlen mit den nationalen Minderheiten" herbeisehne.

Zur Zurückweisung dieser rechtsoppositionellen Anspielungen veröffentlicht nun die Leitung des Ozon-Lagers aus Warschau folgende amtliche Meldung:

„Im Zusammenhang mit den in einigen Presseorganen veröffentlichten Meldungen über eine angebliche Zusammenarbeit des Ozon-Lagers bei den kommenden Wahlen mit den nationalen Minderheiten erklärt die Leitung des Ozon-Lagers, daß derartige Meldungen nicht der Wahrheit entsprechen. Das Ozon-Lager entwickelt seine Tätigkeit ausschließlich in den Reihen des polnischen Volkes. Ebenso unwahr ist der Hinweis, daß das Ozon-Lager mit den nationalen Minderheiten zusammenarbeite oder mit ihnen ein Abkommen getroffen hat. Diese Feststellung bezieht sich auf die Minderheiten im allgemeinen und auf die Juden im besonderen.

Autonome Slowakei

im Bundesstaat mit Tschechen und Karpato-Ruthenen?

Aus Prag meldet DNB:

Am Freitag emfing der tschechische Ministerpräsident General Sirovy eine Abordnung der slowakischen Parteien, die das Abkommen von Sillein (Zyliny) abgeschlossen haben, das die endgültige Lösung der Stellung der Slowakei im Rahmen des Tschechischen Staates zum Inhalt hat.

Der Führer der Delegation, Dr. Josef Tiso, verlangte, daß das Silleiner Abkommen möglichst bald voll verwirklicht werde. Der Vorsitzende der Regierung versicherte, daß alle Fragen zwischen den Tschechen und Slowaken im Rahmen der technischen Möglichkeiten möglichst schnell und endgültig geregelt werden. Die Prager Regierung erwarte „Verständnis für die schweren Verhältnisse, Geduld, Überlegung und wieder Geduld", die allein imstande sei, das Gedeihen eines so großen Werkes wie des Staatsumbaues zu ermöglichen. Der Obmann der Slowakischen Arbeiter-Partei teilte dem Vorsitzenden der Regierung mit, daß sich die Partei dem Silleiner Abkommen anschließe.

Die Uebernahme der Vollzugsgewalt.

Auf dem am Donnerstag in Sillein veranstalteten Kongreß der Vertreter der Slowakischen Parteien wurde ein Gesetzentwurf formuliert, in dem die Einzelheiten der Übernahme der Vollzugsgewalt in der Slowakei durch die Slowakische autonomische Regierung festgelegt wird. Dieser Entwurf soll durch das Tschechoslowakische Parlament spätestens bis zum 28. d. M. beschlossen werden.

Im Sinne dieses Entwurfs werden autonome Organe der Vollzugsgewalt in der Slowakei ins Leben gerufen. Die ausführende Gewalt in der Slowakei soll die Slowakische Regierung ausüben, die sich aus fünf Ministern mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze zusammensetzen wird.

Den Kompetenzen der Regierung werden nicht unterliegen:

Fragen der Außenpolitik, Fragen der nationalen Verteidigung, sowie Fragen der Staatsschulden. Die slowakischen Minister sind gleichzeitig Mitglieder der Zentralregierung in Prag.

Die einzelnen Agenden der Minister der Slowakischen Regierung werden folgendermaßen verteilt:

a) **Innenministerium,** das gleichzeitig die Agenden der Justiz, des öffentlichen Gesundheitswesens und der physischen Erziehung übernimmt.

b) **Verkehrsministerium** (Fragen der Post, der Telegraphie und des Eisenbahnverkehrs).

c) **Wirtschaftsministerium** (Öffentliche Arbeiten, Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft).

d) **Ministerium der nationalen Kultur** (öffentliches Bildungswesen).

e) **Finanzministerium und Ministerium der sozialen Fürsorge.**

f) **Sämtliche slowakischen Gebiete unterstehen der autonomen Slowakischen Regierung.**

Die proportionelle Verteilung der Ausgaben des tschechoslowakischen Staatshaushalts wird durch eine besondere Kommission festgesetzt.

Die neue Slowakische Regierung.

Prag, 8. **Oktober. (PAT) Ministerpräsident General Sirovy, der gleichzeitig die Funktionen des Präsidenten der Republik ausübt, hat am Freitag nachmittag das Dekret über die Ernennung der Mitglieder der autonomistischen Slowakischen Regierung unterzeichnet, nachdem Dr. Tiso als Ministerpräsident der neuen Regierung bereits bestätigt worden war. Ernannt wurden folgende Minister: Professor Czernak, ehemals Minister der Prager Regierung, (Schulwesen), Dr. Durczanski (Inneres), Abgeordneter Teplanski (Landwirtschaft), J. Lichner (Finanzen).**

Entgegen dem ursprünglichen Plan sind in die Slowakische Regierung die Abgeordneten Sidor und Sokol nicht übernommen worden, die aus grundsätzlichen Rücksichten abgelehnt hatten.

In Preßburg wurde ein Nationalrat gebildet, der noch bis heute beratschlagt. Die neue Hauptstadt der Slowakei hat schleunigst ein Festgewand zur Begrüßung ihrer Regierung angelegt. In der ganzen Slowakei herrscht unbeschreiblicher Jubel.

Pfarrer Dr. Tiso

— ein Mann der starken Hand

Pfarrer Dr. Tiso der erste Ministerpräsident der Slowakei steht im 51. Lebensjahre. Er hat in Wien studiert. Im Jahre 1918 war er Gründer des Slowakischen Nationalrats mit dem Sitz in Nitra. Im Jahre 1921 wurde er Kaplan des Bischofs von Nitra. Drei Jahre später übernahm er die Propstei in Banowce. Er war Abgeordneter zum tschechoslowakischen Parlament seit dem Jahre 1925 und nahm eine leitende Stellung in der Slowakischen Volkspartei ein. In den Jahren 1927/28 war er Vertreter der Hlinka-Anhänger in der Prager Regierung als Gesundheitsminister. Nach dem Austritt aus der Regierung übte er eine Reihe von Jahren lang die Funktionen des Stellvertretenden Führers der Slowakischen Volkspartei aus und wurde nach dem Tode des Prälaten Hlinka dessen Nachfolger. Unter den Slowaken gilt Pfarrer Tiso als ein Mann der starken Hand. Gegenüber den Tschechen hält man ihn für einen Anhänger der gemäßigten Richtung, und so nimmt man allgemein an, daß gerade die Wahl Dr. Tisos zum Ministerpräsidenten der Slowakei Fingerzeig und Gewähr dafür bieten, daß sich die Slowaken, nachdem sie ihre Autonomie erkämpft haben, in ein enges Bundesverhältnis mit den Tschechen begeben werden.

Wie wird sich Karpato-Ruthenien entscheiden?

Autonomer Anschluß an die Slowakei oder Anschluß an Ungarn?

Die **Polnische Telegraphen-Agentur** verbreitet folgende Meldung aus Uzhorod (Ungvar), der Hauptstadt der Karpato-Ukraine:

Die Ereignisse der letzten Wochen erlebte die Bevölkerung Karpato-Rutheniens in hoher Spannung und in der Erwartung auf die Entscheidungen, die sowohl den Ungarn als auch der übrigen Bevölkerung dieses Gebiets die Befreiung von der seit 19 Jahren dauernden tschechischen Okkupation bringen würden. Unter dem Druck der Volksmassen sprechen sich die bis jetzt nicht Entschlossenen und sogar die im tschechischen Solde stehenden Führer und örtliche Publizisten einstimmig für die Notwendigkeit einer Revision des Problems der staatlichen Zugehörigkeit Karpato-Rutheniens aus. Der zentrale ukrainische Nationalrat hat einen einmütigen Beschluß gefaßt, in dem das Selbstbestimmungsrecht für die ungarischen Ukrainer auf dem Wege einer sofortigen Volksabstimmung gefordert wird.

Es herrscht — so schreibt die „Pat" — die Überzeugung vor, daß sich bei der Volksabstimmung eine erdrückende Stimmenmehrheit zugunsten Ungarns ergeben werde. Unabhängig von den tschechofeindlichen politischen Stimmungen hätten hier auch wirtschaftliche Momente eine Rolle gespielt. Vor der Bevölkerung Karpato-Ruthenieus erhebt sich bei der heutigen Konstellation das Gespenst des Hungers und der endgültigen Verarmung, die sich aus der Notwendigkeit ergab, ungeheure Lasten zu tragen. Diese ständen im Zusammenhang mit der Liquidierung der neulichen Schritte Prags sowie mit der tschechischen Tendenz, im Osten eine Gegenleistung für die im Westen erlittenen Verluste zu suchen. Jetzt glaube denn auch niemand mehr an die fast täglichen „tschechischen Versprechungen" über die Selbstverwaltung des Landes. Real werden nur Tatsachen behandelt. Diese aber sprächen lediglich von einer wütenden Zensur und von Unterdrückungen. Die örtlichen Zeitungen erschienen fast völlig mit weißen Stellen, und ständig höre man von neuen Verhaftungen. Man sehe also, daß die Lage zur Notwendigkeit gereift ist, wichtige historische Entscheidungen zu treffen.

Karpato-Ukrainer bei Dr. Tiso.

Das Deutsche Nachrichten-Büro verbreitet aus Prag eine andere Version. Es heißt in dieser Meldung:

Zu der entscheidenden Sitzung der slowakischen Parteien am 6. Oktober hatten sich auch die Vertreter der Karpato-Ukraine eingefunden. Abgeordnete und Senatoren sowie die anwesenden Mitglieder des Nationalrates überreichten dem slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso eine schriftliche Erklärung mit der Bitte, diese Erklärung an die Prager Zentralregierung weiterzuleiten. In der Erklärung wird der Wunsch zum Ausdruck gebracht, für die Karpato-Ukraine die gleiche Regelung wie für die Slowakei zu erlangen.

Am Sonnabend nachmittag wird in Ungvar, der Hauptstadt der Karpato-Ukraine, eine Versammlung der bevollmächtigten Vertreter dieser Provinz stattfinden, um die notwendigen Beschlüsse zur Errichtung der vol-

Deutsche Minderheitenschule im Kreise Pleß aufgelöst!

Die in Mittel-Lazisk im Kreise Pleß bisher bestehende einklassige deutsche Minderheitsschule ist von den polnischen Behörden aufgelöst worden. Die Kinder wurden der achtklassigen polnischen Volksschule überwiesen. Eine nähere Begründung für die Maßnahme der Behörde liegt bisher nicht vor.

len Autonomie, wie sie in der tschechoslowakischen Verfassung vorgesehen und verankert ist, zu fassen. Eine karpato-ukrainische Abordnung soll dem Prager Ministerpräsidenten Syrovy von den gefaßten Beschlüssen in Kenntnis setzen und die Zustimmung der Prager Regierung verlangen. Wie verlautet, ist die Prager Regierung bereit, den Autonomieforderungen der Karpato-Ukraine Rechnung zu tragen und ihre Zustimmung zu allen diesbezüglichen Beschlüssen der bevollmächtigten Vertreter nicht zu verweigern.

Danach würde ein Bundesstaat der autonomen Tschechei, Slowakei und Karpato-Ukraine gebildet werden. Wenn die Ungarn früher in der Karpato-Ukraine weniger „entnationalisierungspolitisch" gewesen wären als die Tschechen, dann würden sich die Karpoto-Ruthenen in dieser Stunde gewiß gern für Ungarn entscheiden. Die **Karpato-Ruthenen hätten jedoch die minderheitenfeindliche Herrschaft der Ungarn keineswegs vergessen und glaubten heute, im Bunde mit der befreiten Slowakei besser ihre autonomen Rechte wahren zu können.** Sollte es dem neuen Drei-Länder-Bundesstaat aber gelingen, zu guten wirtschaftlichen Abmachungen mit Deutschland, vielleicht sogar zu einer Zollunion zu kommen, dann würden die karpato-ruthenischen Bergbauern in eine viel günstigere Lage kommen als unter der Herrschaft des agrarischen Ungarn.

Die Meinung in Warschau.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau".)

Warschau, 8. Oktober.

In unterrichteten Kreisen Warschaus sieht man die Situation in der Tschechoslowakei als immer chaotischer an. Man glaubt nicht, daß die Prager Regierung imstande sein werde, den Prozeß der Verselbständigung der nationalen Gruppen, die noch in der Tschechoslowakei vorhanden sind, aufzuhalten.

Die Bedeutung der gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze für das europäische Gleichgewicht werde nach Auffassung Warschauer Kreise von der öffentlichen Meinung in anderen Ländern immer besser verstanden.

Die Lage in der Slowakei hält man noch für keineswegs geklärt. Es wird für hoch bedeutsam angesehen, daß der engste Mitarbeiter Pater Hlinkas, Sidor, die Mitarbeit an der Slowakischen Regierung abgelehnt hat. Man zweifelt hier nicht daran, daß die jetzigen Vorgänge nur eine Etappe auf dem Wege zur vollständigen Unabhängigkeit der Slowakei seien. Die Tschechen suchten jetzt sogar in Berlin Hilfe, um die Slowakei zu behalten. Die endgültige Klärung des ganzen Fragenkomplexes werde nach Warschauer Ansicht nicht so schnell erfolgen. Die Festlegung der tschechisch-deutschen Grenze erfordere Zeit, und die Verhandlungen Prags mit Ungarn seien ebenfalls aufgeschoben. Der Wille der einzelnen Nationen werde alle halben Lösungen unmöglich machen.

Glückwünsche der Karpatodeutschen an das slowakische Volk.

Prag, 8. Oktober. (DNB) Die Hauptleitung der Karpatendeutschen Partei veröffentlichte am Freitag abend im Preßburger Rundfunk einen Aufruf, in dem die Stellung zur autonomen Slowakei umrissen wird. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„Deutsche Volksgenossen! Wenn wir uns heute auf diesem Wege an euch wenden können, so verdanken wir dies der neuen Slowakischen Regierung und vor allem ihrem Ministerpräsidenten Dr. Tiso. Wir Karpatendeutschen haben seit Jahr und Tag den gerechten Kampf der slowakischen Volksgruppe mit Achtung und Verständnis verfolgt und beglückwünschen das slowakische Volk zu seinem großen Sieg. **Wir sind fest davon überzeugt, daß die Slowakische Regierung als Trägerin des slowakischen Volkswillens dem gesamten Karpatendeutschtum die Rechte unverzüglich zugesteht, welche sich aus dem Grundsatz der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung ergeben, hat doch das slowakische Volk seinen heutigen Sieg nur dem unermüdlichen und unnachgiebigen Kampf um diese Grundsätze zu verdanken.** Daß die Slowakische Regierung unserer Unterstützung in ihrem Bestreben, alle Rechte der hier lebenden Volksgruppen zu wahren, sicher sein kann, bedarf keiner besonderen Betonung.

Kameraden und Kameradinnen! Die neuerliche Zulassung der Karpatendeutschen Partei ist nur eine Frage von Stunden, und wir fordern Euch auf, Euch zur Übernahme der von der Bewegung gestellten Aufgaben bereitzuhalten. Bis dahin laßt Euch nicht durch trübe marxistische Elemente zu unüberlegten Handlungen herausfordern. Bewahrt Ordnung und Disziplin, die man von uns Deutschen mit Recht erwarten kann. Weist jeden Versuch, Mißgunst und Feindseligkeit zwischen Euch und dem slowakischen Volk herbeizuführen, mit der notwendigen Energie zurück."

Benesch nach der Schweiz abgereist!

Aus Prag wird gemeldet:

Der ehemalige tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Benesch ist am Freitag nachmittag nach der Schweiz abgereist, wo sich bekanntlich seit Jahren bereits ein großer Teil seines Vermögens befindet. Nach dem Verlassen Prags am Donnerstag begab er sich dann nach seinem Landsitz bei Tabor, von wo er die Reise in die Schweiz antrat.

Genf und München.

Bern, 8. Oktober. (PAT) Der Bundesrat hat für die Dauer von neun Monaten das „Journal des Nations", das als halbamtliches Organ des Generalsekretariats des Völkerbundes gilt, wegen eines Artikels verboten, der sich gegen die Vier-Mächte-Konferenz in München ausgesprochen hatte.

Wettervoraussage:

Aufheiternd.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vielfach aufheiterndes, niederschlagsfreies und kühles Wetter an.

Wasserstand der Weichsel vom 8. Oktober 1938.

Krakau — 2,86 (— 2,85), Zawichost + 1.38 (+ 1,36), Warschau + 0,86 (+ 0,86), Plock + 0,41 (+ 0,42), Thorn + 0,36 (+ 0,37) Fordon + 0,33 (+ 0,35), Culm + 0,28 (+ 0,32), Graudenz + 0,45 (+ 0,52, Kurzebrack + 0,55 (+ 0,60), Pieckel — 0,22 (— 0,18 Dirschau — 0,27 (— 0,23), Einlage + 2,00 (+ 2,08). Schiewenhorst + 2,20 (+ 2,34). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Ungarisch-tschechische Verhandlungen beginnen am 9. Oktober in Komorn.

Budapest, 8. Oktober. (PAT) Am Freitag nachmittag wurden Ministerpräsident Imredy und Innenminister Keresztes-Fischer vom Regenten Admiral v. Horthy zu einer zweistündigen Audienz empfangen. Im Anschluß hieran trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, in der die vorbereitenden Arbeiten für die tschechisch-ungarischen Verhandlungen besprochen wurden. Nach Beendigung der Sitzung veröffentlichte die Ungarische Telegraphen-Agentur folgende amtliche Verlautbarung:

Die ungarisch-tschechischen Verhandlungen werden nach einem Einvernehmen der beiden Regierungen am Sonntag, dem 9. Oktober, abends um 7 Uhr, in Komorn (Komorno) beginnen. Die Ungarische Regierung wird in den Verhandlungen durch den Minister des Äußeren Kanya sowie den Kultus- und Unterrichtsminister Graf Teleky vertreten sein. Die beiden Minister werden von Sachverständigen der verschiedenen Ministerien begleitet werden.

Zugespitzte Lage in Komorn.

Budapest, 8. Oktober. (PAT) In dem Grenzort Komorn, in dem die ungarisch-tschechischen Verhandlungen am Sonntag beginnen sollen, hat sich die Lage seit Freitag bedeutend verschärft. Die tschechische Polizei erließ an die Bevölkerung ein Verbot, die Wohnungen nach 21 Uhr zu verlassen. Ferner haben die tschechischen Polizeibehörden alle ungarischen Fahnen, die in den letzten Tagen von den Häusern wehten, heruntergeholt und vernichtet. Es wurde auch ein Verbot erlassen, ungarische Abzeichen zu tragen. Einige Personen, die sich diesem Verbot widersetzt hatten, wurden empfindlich verprügelt. Ähnlich verfahren die Behörden in anderen Ortschaften, in denen bis jetzt die Kundgebungen der Sympathie für Ungarn geduldet worden waren. In der Stadt Ersekujwar kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der ungarischen Bevölkerung und den tschechischen Behörden, bei dem vier Personen verletzt wurden. In Preßburg verhaftete und verprügelte die Polizei mehrere ungarische Studenten.

Wie die Ungarische Telegraphen-Agentur erfährt, haben die tschechischen Behörden in Munkacz den Chefredakteur des dort erscheinenden ungarischen Blattes „Oslako" sowie drei seiner Mitarbeiter verhaftet. In der Gegend der nordöstlichen Grenze Ungarns bemerkt man seit Freitag abend eine erhöhte Aktion der tschechischen Truppen bei der Befestigung der Grenze.

Was die Ungarn fordern.

Budapest, 8. Oktober. (PAT) Der stellvertretende Vorsitzende der Vereinigten Ungarischen Parteien in der Tschechoslowakei Jaroß hat am Freitag im slowakischen Rundfunk in Preßburg eine Rede gehalten, in der er an die ungarische Bevölkerung der Tschechoslowakei den Appell richtete, am Vortage ihrer Rückkehr zum Vaterland Ruhe, Ernst und Disziplin zu wahren. Jaroß erklärte, daß die Ungarische Vereinigung eine Erklärung beschlossen habe, in der sie fordert: **den unverzüglichen Anschluß der ungarischen Gebiete an Ungarn, die unverzügliche Räumung der ungarischen Gebiete durch die tschechischen Truppen, die unverzügliche Entlassung der Soldaten ungarischer Nationalität und der ungarischen politischen Gefangenen, die Rückgabe des beschlagnahmten ungarischen Eigentums** bzw. eine Entschädigung dafür, die Übergabe der Gewalt auf dem ungarischen Gebiet an die Vereinigte Ungarische Partei sowie die Sicherung der Freiheit der Presse und der Versammlungen, ferner das Tragen von ungarischen Abzeichen.

Die Ungarische Vereinigung wendet sich an die Mächte der Münchener Konferenz mit der Bitte, dafür einzutreten, daß diese berechtigten Forderungen sobald als möglich erfüllt werden.

Diese Erklärung wurd auch der Tschechoslowakischen, Ungarischen und Polnischen Regierung zur Kenntnis gegeben. Unterzeichnet war die Erklärung von allen Abgeordneten und Senatoren der ungarischen Parteien, die einen ungarischen Nationalrat ins Leben riefen. Dieser hat die Aufgabe, die Interessen der ungarischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei zu vertreten.

Im Anschluß hieran ergriff der Vorsitzende der Partei, Graf Esterhazy das Wort, der versicherte, daß trotz der neuen Grenzen, die gezogen werden würden, die ungarisch-slowakische Freundschaft auch weiterhin bestehen werde.

Hitler und Göring in der IV. Zone.

Neustadt, (O/S.), 8. Oktober. (DNB). Freitag vormittag setzte **der Führer** von Neustadt O/S. aus bei wundervollem, sonnigem Herbstwetter seine Fahrt in das Sudetenland fort. Gleichzeitig mit den deutschen Truppen begab er sich in die Zone IV, die erst Donnerstag von der deutschen Wehrmacht besetzt wurde. Es handelt sich bei diesem Abschnitt um das weitgedehnte Bergland, das im Westen von der Grafschaft Glatz und im Osten von dem Gebiet um Leobschütz und Ratibor umsäumt wird. Die Besichtigungsfahrt des Führers galt dem östlichen Teil der Zone IV.

Mit dem Führer nahm auch der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, **Generalfeldmarschall Göring,** an der Fahrt teil. Dem Führer und dem Generalfeldmarschall wurden von der Bevölkerung des eben befreiten sudetendeutschen Landes um Jägerndorf und Freudenthal überwältigende Kundgebungen zuteil. Man merkte den Menschen dieses Gebietes die überschäumende Freude darüber an, daß schon so unmittelbar nach dem Beginn der Besetzung durch die deutschen Truppen der Führer und der Generalfeldmarschall zu ihnen kamen.

Wie weit wurde deutsches Sudetenland von deutschen Truppen besetzt?



Diese Gebiete werden noch bis zum 10. Oktober besetzt.

Die Internationale Kommission hat die vorwiegend deutsch besiedelten Gebiete festgestellt, die die deutsche Armee entsprechend den Bestimmungen der Münchener Vereinbarungen zwischen dem 7. und 10. Oktober zu besetzen haben wird. Die weiteren Etappen für die Besetzung werden von einer militärischen Unterkommission ausgearbeitet. Unsere Karte zeigt die Grenzen der neuen Gebiete, die nunmehr von deutschen Truppen besetzt werden.

Blüchers Generalstab verhaftet.

Sechs politische Kommissare der Fernost-Armee erschossen!

In den ausländischen diplomatischen Kreisen in Moskau wird behauptet, daß der Oberkommandierende der Sowjetarmee im Fernen Osten, Marschall Blücher, sich im Hausarrest in Swierdlowsk in Sibirien befindet.

Blücher war, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus Moskau berichtet, vor vier Wochen nach der Ukraine gekommen und sollte dort den Oberbefehl der ukrainischen Armee während der tschechoslowakischen Krisis übernehmen. Während des Aufenthalts Blüchers in der Ukraine brach unter den dort zusammengezogenen Truppen ein Aufruhr aus. Daraufhin trafen der GPU-Chef Jeschow zusammen mit sechs politischen Kommissaren in der Ukraine ein, die Blücher anklagten, den Aufstand der ukrainischen Truppen gegen Moskau unterstützt, ja sogar einen bewaffneten Zusammenstoß zwischen ukrainischen Truppen und Abteilungen der GPU aus Moskau provoziert zu haben. Blücher wurde unverzüglich in einem Flugzeug in Begleitung von drei Kommissaren der GPU nach dem Fernen Osten zurückgeschickt. Inzwischen traf ein neuer Befehl Jeschows ein, in dem die Blücher abtransportierenden politischen Kommissare angewiesen wurden, die Reise in Swierdlowsk zu unterbrechen, Blücher im Hausarrest unterbringen und gegen ihn die Anklage zu erheben.

An demselben Tage ordnete der politische Kommissar der Fernost-Armee Mechlis, der den Oberbefehl über die ganze Armee nach der Abreise des Marschalls Blücher übernommen hatte, Massenverhaftungen im Generalstabe der Fernost-Armee an. Im Laufe der letzten zehn Tage wurden 43 Generale der Fernost-Armee sowie der ganze Generalstab des Marschalls Blücher, ferner die gesamte Führung der Flugkräfte der Fernost-Armee und die Führung der motorisierten Kräfte verhaftet. Unter den bekannteren verhafteten Offizieren der Armee des Fernen Ostens befinden sich u. a. die Generale Oresztin, Kirjanow und Bledniew sowie der Adjutant des Marschalls Blücher, Major Kiljanow, der kürzlich in Chabarowsk erschossen wurde. Erschossen wurden auch sechs politische Kommissare der Fernost-Armee. Außerdem wurden die Aufrufe des Marschalls Blücher an die Armee des Fernen Ostens beschlagnahmt, in denen Stalin der Vorwurf gemacht wird, die Weltrevolution, China, Spanien und die Tschechoslowakei verraten zu haben.

Woroschilow solidarisiert sich mit Blücher.

Wie aus Moskau weiter berichtet wird, soll der Kommissar der nationalen Verteidigung, Marschall Woroschilow, Stalin erklärt haben, daß er, sofern Blücher verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden würde, seinen Rücktritt erklären und seine Solidarität mit Marschall Blücher bekanntgeben werde. Im Zusammenhang mit diesem Schritt des Marschalls Woroschilow überlegt man in Moskauer politischen Kreisen ernstlich, was mit Marschall Blücher zu machen und wie diese ganze Sache zu liquidieren sei.

Umgliederung der fernöstlichen Streitkräfte

Die soeben in Moskau eingetroffene Chabarowsker Zeitung „Tichockeanskaja Swesda" vom 26. September enthält einen Bericht über eine Parteikonferenz der fernöstlichen Roten Armee, aus dem einige Tatsachen zu entnehmen sind, die nunmehr über die in letzter Zeit bereits mehrfach berührte Umgliederung der fernöstlichen Streitkräfte der Sowjetunion neue Aufklärung bringen. So wird zunächst die von uns bereits früher gemeldete Version bestätigt, daß die bisher als „besondere fernöstliche Armee" und zuletzt auch als „Fernöstliche Front" bezeichneten Einheiten der verschiedenen im fernöstlichen Sowjetgebiet stationierten Streitkräfte der Roten Armee nunmehr aufgelöst worden ist. In dem erwähnten Bericht wird nämlich an mehreren Stellen von der „früheren Fernöstlichen" Front gesprochen, so daß — obwohl niemals eine amtliche Bekanntmachung über deren Liquidierung erfolgte — gar kein Zweifel darüber bestehen kann, daß die Sonderstellung der fernöstlichen Roten Armee, wie sie unter dem Oberbefehl des Marschalls Blücher seit 1928 bestand, aufgehört hat.

An die Stelle der „besonderen fernöstlichen Roten Armee" bzw. der „Fernöstlichen Front" treten nunmehr zwei Armeen, welche als „Erste unabhängige rote Banner-Armee" und als „Zweite unabhängige rote Banner-Armee" bezeichnet werden. Die Erste unabhängige rote Banner-Armee hat das Küstengebiet am Ussuri zu verteidigen mit dem Sitz des Oberkommandos in der Stadt Woroschilowsk und steht, wie die Krassnaja Swesda vom 2. Oktober bereits meldete, unter dem Befehl des Korpskommandanten Stern. Die Zweite unabhängige rote Banner-Armee hat ihren Sitz in Chabarowsk und steht, wie das eingangs erwähnte Chabarowsker Blatt jetzt berichtet, unter dem Kommando des Korpskommandanten Konew, der bisher noch nicht hervorgetreten ist. Beiden Armeen ist das Prädikat „unabhängig" offenbar beigelegt worden, um hervorzuheben, daß sie keiner Heeresgruppe mehr angehören, sondern direkt unter dem Befehl des Moskauer Kriegskommissars stehen.

Sowjetrußland zieht sich aus der europäischen Politik zurück.

In Moskauer diplomatischen Kreisen wird behauptet, daß Stalin in der Sitzung des Polit-Büros beabsichtige, mit dem Entschluß hervorzutreten, Sowjetrußland aus der aktiven europäischen Politik durch die Abberufung der sowjetrussischen Truppen und des Offizierkorps aus Rotspanien zurückzuziehen. Nach diesen Informationen haben 385 sowjetrussische Offiziere, die in Barcelona stationiert sind, den Befehl erhalten, nach Rußland zurückzukehren. Diese Maßnahme sei von der Ansicht Stalins diktiert worden, daß die spanische Kommunistische Partei den Weg der Trotzkisten beschritten habe und daß er ihr aus diesem Grunde keine Unterstützung leihen könne. In informierten Kreisen wird jedoch der Standpunkt vertreten, es gehe Stalin darum, durch den Rückzug aus der aktiven europäischen Politik leichter in Rußland eine innere „Säuberungsaktion" durchführen zu können.

Diese Aktion soll riesige Ausmaße annehmen und nicht allein das innerrussische Terrain, sondern auch die Komintern umfassen. Betroffen sollen davon auch die nächsten Mitarbeiter Dimitrows werden, da dessen Haltung in den letzten Tagen ebenfalls gegenüber den Anordnungen Stalins oppositionell war. Stalin wünsche jetzt nicht allein dem Außenkommissariat, sondern auch der Komintern einen Schlag zu versetzen, um auf diese Weise sich aller Rechts- und Linksströmungen zu entledigen. Als Befürworter der Rechtsströmungen wird Litwinow, und als Interpret der Linksströmungen Dimitrow genannt.

Haussuchung bei Litwinow.

Wie sich der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus Moskau melden läßt, nahmen kürzlich 40 Beamte der GPU eine genaue Revision in der Privatwohnung des Volkskommissars Litwinow vor. Die ganze Wohnungseinrichtung wurde von oben bis unten durchsucht, wobei sehr viel Material mitgenommen wurde. Im Anschluß hieran wurde das ganze Sekretariat Litwinows verhaftet. In Moskauer politischen Kreisen wird behauptet, daß Litwinow unverzüglich nach seiner Rückkehr aus Genf sein Rücktrittsgesuch einreichen werde.

Es ist aber auch möglich, daß Litwinow es vorzieht, überhaupt nicht mehr nach Moskau zurückzukehren.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Schriftleiter- und Programmwechsel im „Zwiastun Ewangeliczny".

Pfarrer Zygmunt Michelis, der langjährige Herausgeber und Schriftleiter des Warschauer evangelischen Wochenblattes, „Zwiastun Ewangeliczny", teilt in der letzten Nummer, gewiß zur großen Überraschung seiner Leser mit, daß er nach 17jähriger Arbeit an dem Blatt die Schriftleitung aufgibt. Er will damit, wie er in seinem Abschiedswort mitteilt, den Weg frei machen zu einem Aussprachеorgan für die Laien in der Evangelisch-Augsburgischen Kirche ohne „geistliche Vormundschaft". Aus seinen Zeilen ist zu schließen, daß er mit dem Zustandekommen einer Art „Evangelischen Aktion" rechnet, also einem Zusammenschluß bewußter evangelischer Männer und Frauen ähnlich der „Katholischen Aktion", die bekanntlich auch ein Zusammenschluß von Männern und Frauen aus dem Laienstande ist. Nachfolger von Pfarrer Michelis in der Schriftleitung wird Władysław Ludwik Evert, der schon seit einiger Zeit Mitarbeiter am Zwiastun Ewangeliczny ist und Pfarrer Michelis in den letzten Wochen völlig vertreten hat. Es handelt sich um einen Sohn des polnischen evangelischen Senators und Präses des Warschauer Evangelisch-Augsburgischen Kirchenkollegiums, einer der bekanntesten Persönlichkeiten in der Warschauer evangelischen Öffentlichkeit. Der Sohn, der Berufsjournalist ist, redigierte vor einigen Jahren das polnische Militärblatt „Polska Zbrojna". In seinen Einführungsworten verspricht er die alte Tradition aufrecht zu erhalten, die in dem Blatt stets gewahrt worden ist, das D. Leopold Otto, der bekannte Vorkämpfer für das Polentum im Teschener Schlesien gegründet hat. Allerdings teilt er bereits mit, daß er neben dem religiösen Dienst auch die politischen Akzente hervortreten lassen werde.

Die Zeitschrift, die bisher von ihrem Schriftleiter, Pfarrer Michelis, auch herausgegeben wurde, wird nunmehr von der Verlags- und Buchhandelsgesellschaft „Słowo" übernommen, die im Sinne der von Senator Evert vor einiger Zeit erörterten evangelischen Verlags- und Kolportageplänen gegründet worden ist. pz.

Brandkatastrophe in einem wolhynischen Dorf.

Weit über 100 Familien obdachlos.

In dem Dorf Lubikowicze in Wolhynien äscherte ein Großfeuer 150 Wohnhäuser mit zahlreichen Wirtschaftsgebäuden ein. Durch den Brand sind weit über 100 Familien obdachlos geworden. In den Flammen kam auch viel Vieh um.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag: A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 40.

Hierzu: „Illustrierte Weltschau" Nr. 41.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799. **Girokonto:** Bank Polski, Bydgoszcz.
Drahtanschrift: Raiffeisen. **Postscheckkonto:** Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark für den Reiseverkehr.
Ueberweisungen ins Ausland nach Einholung der notwendigen Genehmigungen.
Kostenfreie Beratung in allen Devisenangelegenheiten.
Vermietung von Safesfächern.

Zurück
Zahnarzt Dr. P. Tonn
Sprechstunden: 9–1. 3–6. Tel. 29–17.
Bydgoszcz, Gdańska 51.

Habe mich in
Tczew, ul. Mickiewicza 1
niedergelassen. 6974
Stefan Bach-Żelewski
Arzt und Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
Sprechstunden: 9–13, 16–18. Tel. 1100.
Empfange Mitglieder der Krankenkasse.

Kurheim „Jungborn"
Jahnstr. 22 **Danzig-Oliva** Fernspr. 45580
Physikal.-diätet. Heilstätte u. Erholungsheim
biologische Heilweise (Naturheilverfahr.)
Schrot-, Bircher-Benner- u. and. Diätkuren
Heilanzeigen: 4763
Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Gelenk-, Haut- u. Frauenleiden u. s.
Prospekte frei
Das Haus ist mod. hygienisch eingericht. u. d. Gastzimm. m. fließ. Wasser versehen.
Arztl. Leitg. **Dr. med. L. Brunck**

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212



Baumschulen u. Rosengroßkultur. über 50 Hekt. umfassend. Gegründet 1837. **Erstkl. größte Kulturen** garantiert gesunder, sortenechter **Obstbäume, Alleebäume, Sträuch. Stamm- u. Buschrosen, Koniferen, Stauden, Heckenpflanzen usw.** Versand nach jeder Post- und Bahnstation. Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. Sorten u. Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis. 9662

Damenhüte
von 3,00 Zł. an, Umformen 1,20 Zł. 2879
Dembus, Poznańska 4.

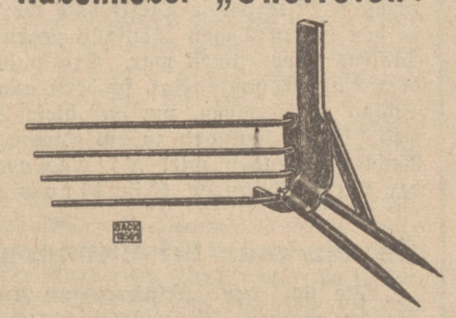
Achtung! Ausschneiden!
Scharfer, großer 3072
Schäferhund deckt
Rycerska 13, Whg. 4.

Nach langjähriger, früherer Tätigkeit bei der Firma **M. Zweiniger** in der **Pelzbranche** und langjähriger Selbständigkeit empfehle ich meine eigene Werkstelle für
Anfertigung von Pelz-Mänteln
Herren-Pelze, Füchse, Jacken nach Maß.
Alle vorkommenden **Pelz-Reparaturen** nach neuesten Modellen werden sauber ausgeführt
Karl Schönke
Bydgoszcz, Gen. Bema 7, part.
Endstation der Danzigerstraßen-Bahn.
Kein Geschäft, privat, **daher billiger.** 3119

Wer erteilt
Einheitskurzschrift?
Kenntnisse der Stolze-Schrey vorhanden. Angebote unter **A** 3101 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bielitzer Stoffe
für Herbst und Winter. Angestellt. Kameraden monatliche u. wöchentliche Teilzahlung. 2789
G. Wichmann, Bydgoszcz
Pomorska 29.

Rübenheber „Unerreicht" Orig. Sack



zum Anbringen an jeden Karrenpflug mit Stabrost zum Roden geköpfter Rüben nach dem Pommritzer Ernteverfahren. 6994
Rübenköpf-Schippen
nach der Pommritzer Bauvorschrift für 1938 sofort ab Lager lieferbar —
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24 - Telefon 3076–3079.

Sämtliche 6597
NOTEN
soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 28.

Der kleine Flügel



(138 cm lang)
mit dem großen Erfolg!
Herrliche Tonfülle, ideale Spielart, beste Qualitätsarbeit, erstaunlich preiswert. Garantie. Auch Teilzahlung. 6860
B. SOMMERFELD
BYDGOSZCZ, ul. Śniadeckich 2

MÖBELSTOFFE
POLSTERMATERIAL
A. FLOREK BYDGOSZCZ, JEZUICKA 2.
6821

Weil Dein Fahrrad keine Lampe hat,
Mußt Du kaufen „eh's zu spät"
Ein Dynamo-Licht bei J. Reeck.
Nähmaschinen, die besten Marken, Fahrräder, Motorräder und Reparaturwerkstatt 6360
J. Reeck, Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Umzüge
auch Sammelladungen nach u. von Deutschland.— Autotransporte in Polen u. nach Deutschland. — Möbellagerung in Einzelkabinen. — An- und Abrollspedition — übernimmt
W. Wodtke, Gdańska 76. Tel. 3015. 6602

Herrliche HERBST- und WINTER-STOFFE

Für die **DAME:**
Neuheiten in modernen Formen und Kleidsamen Farben für **Kleider, Mäntel** und **Kostüme.**

Für den **HERRN:**
Anzug- und **Mantelstoffe** in allen Preislagen.

Für **ALLE:**
Strick- und **Wirkwaren, Trikotagen, Gardinen,** Strümpfe, Bett- u. Leibwäschestoffe u. s. w.

Bitte besichtigen Sie das Lager der Firma
O. NEUMAN **BYDGOSZCZ** **Stary Rynek nr 14** Tel. 17-19
und Sie werden über die grosse Auswahl und Preiswürdigkeit der Waren erstaunt sein.

Musik — Tanz
Restaurant Civil-Kasino
Gdańska 20
Zu dem **heute,** den 8. stattfindenden



Wurst-, Flaki- u. Eisbein-Essen
ladet freundlichst ein
Der Wirt Preuß.
Tanz — Musik

Wer früh kauft – erhält das Beste!!
Schon in Kürze beginnt die erste reiche Ziehung der 43-ten Lotterie, deren Gewinnsumme
25.200.000 zł
beträgt, mit einem Hauptgewinn von
1.000.000 zł
Große Auswahl von Glücks-Losen findet man in der bekannten Kollektur
„Uśmiech Fortuny"
Bydgoszcz, Pomorska 1 - Toruń, Żeglarska 31
1/5 Los kostet nur 10.– zł.
Also erwerben Sie noch heute 1 Los in der bekannten vom Glück begünstigten Kollektur
„Uśmiech Fortuny"

Bestellschein.
Hiermit bestelle ich .... Los...... zu je 10.– zł für 1/5
Name: .... Vorname: ....
Adresse: Ort: .... Post: ....
Kreis: ....
Deutsch sprechende Bedienung u. Korrespondenz

Evangelischer Stipendienverein
für die Wojewodschaften Pommerellen und Posen. E. V.
Generalversammlung
am Dienstag, dem 25. Oktober 1938, abends 6 Uhr, in der „Herberge zur Heimat".
1. Geschäftsbericht 3. Wahlen
2. Kassenbericht 4. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden hiermit zur Teilnahme eingeladen. Bei Nichtbeschlußfähigkeit der ersten Versammlung findet um 6¼ Uhr eine zweite statt, welche auf alle Fälle beschlußfähig ist.
Der Vorstand.

Schneiderin
empfiehlt sich 2988
Wiatrakowa 17–4.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Bienenhonig
diesjähr., garant. 100 Proz. echt naturrein, nähr und heilkräftigen, liefert gegen Nachnahme per Post 3 kg 7.00 zł, 5 kg 10,20 zł, 10 kg 19,50 zł, 20 kg 37.50 zł, per Bahn 30 kg 55,50 zł, 60 kg 106 zł, einschließlich aller Versandkosten und Blechdose. **„Pasieka" w Trembowli Nr. 60/9,** Małopolska. — Wer einmal kauft, bleibt unser ständiger Abnehmer. 6986

Pelze u. Felle
gut und billig
M. Zweiniger Nachf.,
Inh. **Felix Sauer**
Bydgoszcz, Gdańska 1.
6215

Kirchenzettel.
17. Sonntag n. Trinitatis am 9. Oktober 1938
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Donnerstag abends 7½ Uhr Bibelstunde.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
Eröffnung
der Spielzeit 1938-39
Anfang 8 Uhr **Sonntag, den 9. Oktober 1938** Ende 10.45 Uhr
Gemeinschaftsspiel der Deutschen Bühnen „Bydgoszcz", „Grudziądz", „Poznań", „Toruń"
Einmalige Aufführung
Marsch der Veteranen
Schauspiel in 3 Akten (6 Bildern) von **Friedrich Bethge**
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung und Sonntag von 11–1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse
Die Bühnenleitung
NB. Für Mitglieder des Vereins Deutsche Bühne sind Blockkarten in der Zeit von 11–1 vorm. und von 5–6 Uhr nachm. im Büro der Bühne zu haben.
Das Bühnenbüro befindet sich jetzt: Gdańska 68 („Elysium") im Gartenhaus eine Treppe. Telefon 3968.
6906

Firma J. Zwierzycka
Bydgoszcz, Dworcowa 9
empfiehlt
Daunen- u. Wolldecken, Inletts, Dekorations-Kissen, Federn und Daunen. Federn-Dampfreinigungsanstalt. 6410

25% billiger
Korsetts, Gesundheits- und Herrenleibgürtel
ZARICKA
Dworcowa 40 2698

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT
der ideale Kur- und Erholungsaufenthalt für den **Herbst!**
Ermäßigte Hotel- und Pensionspreise! 6984
Intern. KASINO — Roulette — Baccara — Spielgewinne ausfuhrfrei!

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 231.
Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 9. Oktober 1938

Wojewodschaft Pommerellen

8. Oktober.

Bromberg (Bydgoszcz)

Zur Eröffnung der neuen Spielzeit

der „Deutschen Bühne Bromberg".

„Denn freilich mag ich gern die Menge sehen,
wenn sich der Strom nach unsrer Bude drängt
und mit gewaltig wiederholten Wehen
sich durch die enge Gnadenpforte zwängt,
bei hellem Tage, schon vor Vieren,
mit Stößen sich bis an die Kasse ficht
und, wie in Hungersnot um Brot an Bäckertüren,
um ein Billett sich fast die Hälse bricht."

Möge dieses Wunschbild des Theaterdirektors in Goethes „Faust" auch vor der Kasse der „Deutschen Bühne" im Elysium-Garten sich erfüllen! Den Beistand des Zuschauers braucht unsere Bühne in besonderem Maße. Sie kann nicht auf städtischen oder gar staatlichen Geldzuschuß rechnen, sie hat nur **einen Mäzen:**

die deutsche Volksgenossenschaft in Bromberg.

Die aktiven Mitglieder der DBB haben sich dieser Gönnerschaft immer würdig gezeigt: durch eine beispiellose Werktreue, durch das unermüdliche Streben nach kunstgerechten Aufführungen und durch einen wertvollen Spielplan.

Auch die neue (18.) Spielzeit beginnt — verheißungsvoll für den ganzen Spielwinter — mit einem preisgekrönten **Meisterwerk** der neuen deutschen Bühnendichtung, mit Friedrich Bethges Schauspiel **„Marsch der Veteranen".** Und auch die Spielordnung bringt ein Neues: die Aufführung, die ein Massenaufgebot von Kräften verlangt, ist **eine gemeinschaftliche Tat der Deutschen Bühnen „Bromberg", „Graudenz", „Posen" und „Thorn".** Zum erstenmal vereinigen sich hier erprobte Darsteller aller vier Bühnen zu gemeinsamem Werk!

Möge ihre Begeisterung für Bethges Meisterdrama belohnt werden durch eine gleichkräftige Teilnahme der deutschen Zuschauerschaft, deren Tat-Antwort nur sein kann: ein **wirklich „volles Haus"** am Sonntag!

Die Aufführung kann nicht wiederholt werden. Zum Losungswort für die neue Spielzeit wählt sich die DBB das Bekenntniswort Ludwig Schröders, eines Ahnherrn deutscher Schauspielkunst:

„Es kommt nicht darauf an, hervorzustechen und zu scheinen, sondern auszufüllen und zu sein."

W. D.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 10. d. M. Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Altstädtische Apotheke, Długa (Friedrichstraße) 39, und Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91; vom 10. bis 17. d. M. Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha 10, und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla (Adlerstraße) 8.

§ **Sein 50jähriges Meisterjubiläum** kann am Montag, dem 10. Oktober, Fleischermeister Richard Klettke, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 32, begehen. Er ist gebürtiger Bromberger und trat bei seinem Vater, dem Fleischermeister Wilhelm Klettke in die Lehre. Hier in der Brahestadt legte er auch vor 50 Jahren die Meisterprüfung ab. Am 16. Oktober kann der Jubilar auch auf die 50jährige Mitgliedschaft zur Fleischerinnung zurückblicken. Im Jahre 1936 übergab er die Führung seines Unternehmens seinem Sohn Gerhard Klettke.

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Bundes deutscher Sänger und Sängerinnen im Bezirk der Wojewodschaften Posen und Pommerellen** hatte am letzten Mittwoch ihre Mitglieder bei einem Kameradschaftsabend im Civil-Kasino vereinigt. Fast 100 Sänger und Sängerinnen konnte der Vorsitzende, Sangesbruder Georg Herold, begrüßen und mit Genugtuung stellte er fest, daß der Gedanke der gemeinsamen Liedarbeit immer mehr Anhänger findet. Von der in der Ortsgruppe unter ihrem Dirigenten Wilhelm Schramm geleisteten Arbeit soll der am 23. Oktober d. J. stattfindende Volksliederabend Zeugnis ablegen und noch abseitsstehende sangesfreudige Volksgenossen zur aktiven Mitwirkung bei der Pflege des deutschen Liedes veranlassen. Nachdem der Vorsitzende noch eine weitere, im nächsten Jahre geplante Veranstaltung bekanntgab, richtete er einige herzliche Abschiedsworte an den aus Bromberg scheidenden Sangesbruder Paul Lorenz. Er dankte ihm für die in über 25jähriger Mitarbeit bewiesene Treue zum deutschen Liede und wünschte ihm alles Gute für die Zukunft. Sangesbruder Lorenz verabschiedete sich hierauf von der Bromberger Sängergemeinde, in der er seine schönsten Erholungsstunden verlebt hatte, und ermahnte sie, weiterhin treu zum deutschen Liede zu stehen und die Kameradschaft wie bisher zu pflegen. Die Anwesenden brachten dem Scheidenden den Sängergruß dar und blieben noch einige Stunden in froher Geselligkeit beisammen.

§ **Im Kino „Lido"** läuft seit gestern ein lustiger deutschsprachiger Film unter dem Titel „Lumpaci Vagabundus". Das alte lustige Spiel von Nestroy erlebt hier seine filmische Auferstehung. Heinz Rühmann, Paul Hörbiger und Hans Holt sind die drei Vagabunden, die im Traum die Nummer des großen Loses sehen, das sie dann kaufen und auf diese Weise in den unverhofften Besitz eines großen Vermögens kommen. Wie die drei entsprechend ihrer Veranlagung nun ihr Leben gestalten, das ist der Inhalt dieses sehr ergötzlichen Films. Den Vogel schießt mit seiner Komik natürlich Heinz Rühmann ab, der als Schneider Zwirn und späterer Marquis de Roquefort immer wieder Lachsalven hervorruft. — Im Beiprogramm läuft ein buntfarbiger Zeichenfilm „Die mutige Zwiebel", der ebenfalls Beifall verdient.

§ **Zu dem tödlichen Unfall** auf der Schubinerstraße erfahren wir, daß der verunglückte 9jährige Schüler Edmund Wojciechowski sich an ein Pferdefuhrwerk gehängt hatte. Der Knabe ließ sich gerade in dem Augenblick von dem Wagen los, und lief über den Fahrdamm, als ein Auto von der entgegengesetzten Richtung herankam. Der bedauernswerte Knabe lief infolgedessen direkt unter das Auto und erlitt dabei die schweren Verletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Freitag gegen 11.19 Uhr nach dem Hause Św. Trójcy (Berlinerstraße) 15 gerufen, wo in einer dortigen Druckerei verschiedene Papiere in Brand geraten waren. Im Laufe einer ganz kurzen Zeit konnte das Feuer gelöscht werden. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

§ **Unterschlagungsprozeß.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht fand ein Unterschlagungsprozeß statt. Zu verantworten hatte sich der Dachdeckermeister Clemens Labuter, dem die Anklageschrift zur Last legt, daß er als Vertreter der Firma „Eternit", Warschau, eine größere Anzahl Eternitplatten im Werte von etwa 4000 Złoty unterschlagen habe. Labuter hatte die Vertretung obiger Firma für die Kreise Bromberg und Karthaus und führte im Auftrage der Firma „Eternit" Dachdeckerarbeiten aus. Zu dem Prozeß waren 21 Zeugen geladen. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten, der vom Gericht zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten mit fünfjährigem Strafaufschub verurteilt wurde.

§ **Fingierter Raubüberfall.** Ein 34jähriger Arbeiter aus Lochowo meldete der Polizei, daß er im Walde in der Nähe von Kruschin von zwei Männern überfallen worden sei. Die Banditen hatten ihm 20 Złoty geraubt, nachdem er von den Tätern geschlagen und zu Boden geworfen worden war. Die benachrichtigte Kriminalpolizei führte sofort eine Untersuchung durch, in deren Verlauf sich herausstellte, daß der Überfall erdichtet worden war. F. soll das Geld, das man ihm angeblich geraubt hat, vertrunken haben und wollte das Fehlen des Geldes mit dem angeblichen Überfall erklären.

§ **Wegen Tierquälerei** mußte gestern ein Polizeiprotokoll aufgenommen werden. Ein Einspänner-Fuhrwerk bewegte sich durch die Podgórna (Schwedenstraße). Das Pferd konnte den mit Steinkohlen beladenen Wagen nicht ziehen, weshalb der Kutscher mit einem Brett in unmenschlicher Weise auf das Tier einschlug, das zusammenzubrechen drohte. Aus einer großen Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, sprangen einige beherzte Männer hinzu und machten dem widerlichen Treiben ein Ende. Das Pferd wurde ausgespannt und der Kutscher der Polizei übergeben.

§ **Wegen Betruges** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der in Schulitz wohnhafte Hausbesitzer Franciszek Karwecki zu verantworten. Der Angeklagte, der in seinem Hause eine leer stehende Wohnung hatte, vermietete diese an sieben Familien, von denen er sich je 20 Złoty Vorschuß auf die Wohnungsmiete zahlen ließ. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

§ **Einen Lehrer verprügelt** hatte die 32jährige Maria Głowacka. Während des Unterrichts in der Volksschule an der Belzastr. drang die G. in die Klasse ein und warf sich zum Schrecken der Kinder auf den Lehrer Mrugowski, den sie zu schlagen begann. Auf das Geschrei der Kinder eilte der Schuldiener herbei, dem es mit Hilfe des Lehrers gelang, die wütende Frau aus dem Klassenzimmer zu drängen. Die „schlagfertige" G. wurde jetzt vom Burggericht zu sechs Wochen Arrest verurteilt.

§ **Einen Unfall** erlitt am Freitag gegen 18 Uhr während des Spiels der vierjährige Henryk Gierszal. Er sprang so unglücklich, daß er sich beim Sturz den Bruch des linken Beines zuzog.

Thorn.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) und der Markthalle brachte regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,45—1,50, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20, Eier Mandel 1,60—1,70, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,50, Tomaten 0,15, Zwiebeln 0,08, Kohlrabi Bund 0,10, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 2 Bd. 0,15, Gurken 1Pfd. 0,30, Salat Kopf 0,10, rote Rüben Pfd. 0,10, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,25—0,45, Pflaumen 0,30—0,50, Preißelbeeren 0,50, Steinpilze 1,20, Butterpilze 0,20, Rehfüßchen 0,40, Gänse Stück 5,00—6,00, Enten 2,50—3,50, Hühner 2,00—3,00, Hühnchen 1,00—1,20, Tauben Paar 0,90, Speck Pfd. 0,90, Aale 1,00—1,30, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,65—1,00, Krebse Mandel 1,50—2,50, Karpfen 0,80—1,00; Kartoffeln kosteten 4,40—3,00 Złoty der Zentner.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Freundinnen-Verein. Montag, den 10. d. M., nachm. 4 Uhr, Mitgliederzusammenkunft im Kasino. Kuchen vorhanden. 3115

Graudenz (Grudziądz).

Pfarrkonvent.

Im Gemeindehause fand der diesjährige Pfarrkonvent der evangelischen Geistlichkeit des Kirchenkreises Graudenz-Culm statt. Der Vorsitzende, Superintendent Bandlin-Rehden, eröffnete die Tagung mit einer Andacht über das Bibelwort Hebräer 13, 13. Das Referat über das vom Evangelischen Konsistorium gestellte Thema: „Wie sind die modernen Versuche, die Kirche wesentlich vom Sakramentsbegriff aus zu bestimmen, zu beurteilen?" hielt Pfarrer Kuhl-Lessen; das Korreferat bot Pfarrer Walter-Leistenau. Nach Erledigung amtlicher Angelegenheiten wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden mit Gebet geschlossen. *

Verbrecherjagd.

Dem auf dem Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) diensttuenden Schutzmann meldete am Mittwoch nachmittag der Schüler Leszek Kocierski aus Nitzwalde (Nicwald), daß ihn zwei Personen geschlagen und ihm aus der Tasche den Bleistift entrissen hätten. Der Polizist verfolgte die Täter und konnte sie ergreifen. Während der Abführung zum 1. Kommissariat vermochte der ältere der beiden Festgenommenen die Flucht zu ergreifen. Die Bitte des Schutzmanns, sich des anderen Verhafteten, des 15jährigen Roman Ostrowski, Gehlbuderstraße (Konarskiego) 35, anzunehmen und ihn zum 1. Kommissariat zu führen, kam ein Passant namens Brunon Linkowski nach. Der Polizeibeamte lief dem Fliehenden nach, und als dieser in die Mauerstraße (Murowa) einbog, in der sich keine Passanten befanden, gab der Schutzmann in der Überzeugung, daß es sich in dem Flüchtenden um einen gefährlichen Verbrecher handle, auf ihn einen Schuß ab, der sein Ziel verfehlte. Der Fliehende hielt es nun aber für geraten, stehenzubleiben und sich wieder festnehmen zu lassen. Er wurde als der bereits viermal wegen Diebstahls bestrafte 25jährige Maksymilian Sonnenberg, Gehlbuderstraße 31, festgestellt. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 8. Oktober d. J., bis einschließlich Freitag, 14. Oktober d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Główny Rynek), Tel. 1242. *

× **Empfindliches Pech** hatte der Tischler Feliks Michalak, wohnhaft Unterbergstraße (Podgórna) 23. Während er in einer Wohnung in der Amtsstraße (Budkiewicza) dorthin gelieferte Möbel aufstellte, verlor er den für diese erhaltenen Betrag von 200 Złoty. Das Geld hat, laut Polizeibericht, eine in der Nähe weilende Person aufgehoben und sich angeeignet. *

× **Auslegung der Wählerlisten.** An den Anschlagsäulen sind Bekanntmachungen über die Auslegung der Wählerlisten für die Parlamentswahlen veröffentlicht. Die Sejmwählerlisten für die Stimmbezirke 1—10 liegen im Rathause, Zimmer 4, und diejenigen der Stimmbezirke 11—30 ebendaselbst, Zimmer 11, von jetzt ab bis zum 13. Oktober, während der Stunden von 16—21 Uhr zur Einsicht aus. Die Wählerlisten für die Senatswahlen liegen während der gleichen Tage in den Amtslokalen der Vorsitzenden der Bezirksversammlungen während der Dienststunden aus. Reklamationen von Sejmwählern müssen schriftlich oder mündlich bei dem jeweilig amtierenden Mitgliede der Bezirkskommission, solche von Senatswählern bei dem Vorsitzenden der Bezirksversammlung unter Beibringung der nötigen Beweise angebracht werden. *

× **Wochenmarktverlegung.** Die Stadtverwaltung gibt bekannt, daß der auf Sonnabend, den 15. Oktober d. J., fallende Wochenmarkt außergewöhnlicher militärischer Feierlichkeiten wegen bereits am Vortage — Freitag, 14. Oktober d. J. — abgehalten wird. *

× **Verkehrsunfall.** Donnerstag vormittag gegen 10.45 Uhr stießen an der Ecke Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia)—Börgenstraße (Sienkiewicza) ein Lastauto mit dem Straßenbahnwagen Nr. 14 zusammen. Dabei wurden beide Fahrzeuge beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden. *

× **Nicht weniger als dreizehnmal bestraft** ist wegen Diebstahls ein Bewohner des städtischen Qartiers à la „Madeira" in der Amtsstraße (Budkiewicza) Maksymilian Ziółkowski. Trotzdem ging er neuerdings wieder nachts durch ein offenstehendes Fenster in die Küche des Hotels „Królewski Dwór" und „enteignete" da leckere Delikatessen sowie Tischzeug im Gesamtwert von etwa 300 Złoty. Das Burggericht legte ihm für seine 14. Entgleisung anderthalb Jahre Gefängnis auf und verfügte die Unterbringung des hartgesottenen Sünders nach verbüßter Strafe in einem Arbeitshause.

× **Jäher Tod.** In große Betrübnis versetzt wurden am Mittwoch abend die Angehörigen des hiesigen Fleischermeisters Max Schmidt, Bahnhofstraße (Dworcowa) wohnhaft. Er war zu einem Landwirt in der Umgegend gefahren, um dort Vieh zu kaufen. Nachdem gegen 7 Uhr die Verladung, an der auch zwei andere Fleischermeister beteiligt waren, erledigt war, fiel Max Schmidt plötzlich um und regte sich nicht mehr. Ein Herzschlag hatte dem Leben des in der Mitte der fünfziger Jahre stehenden Mannes ein plötzliches Ende gemacht. Der Verstorbene war Graudenzer von Geburt. Er erfreute sich seines freundlichen Wesens und seines nie versagenden Humors wegen verdienter Beliebtheit.

Thorn (Toruń)

Der „Verband der Hausfrauen" in Thorn

hat folgenden Aufruf erlassen:

„Wir appellieren an alle Polinnen Pommerellens sich auf dem Markt, in Läden, auf der Straße und im Hause der polnischen Sprache zu bedienen, deren Pflege während der Unfreiheit für uns das höchste Gebot und die heiligste Pflicht gewesen ist, die manchmal mit Unannehmlichkeiten und Opfern verbunden war. Wachen wir also heute, in dem bereits freien und unabhängigen Polen, das durch den Willen und die Gerechtigkeit Gottes und durch unsere und unserer Vorfahren Taten wiedergeboren wurde, darüber, daß die polnische Sprache überall stolz, freudig und siegreich erklinge, auf daß sie auch diejenigen kennenlernen und achten, die, ohne Polen zu sein, freiwillig unter uns verweilen, bei uns ihr tägliches Brot verdienen und sich durch uns bereichern."

Der „Dziennik Poznański", bemerkt zu diesem Aufruf, daß man leider auch in Posen gar zu oft diese Pflicht vergesse und es gestatte, daß sich das Deutschtum breitmache. In der letzten Woche z. B. habe man massenhaft deutsche in Polen erscheinende Zeitungen gekauft. Ist dies, so schließt das Blatt, nicht eine Schande? —

Nein, — dies ist wirklich keine Schande, wenigstens nicht für einen Polen, der ein gesundes Selbstbewußtsein besitzt und nicht an Minderwertigkeitskomplexen leidet! Wir Deutsche in Polen bemühen uns sehr energisch um die völlige Beherrschung der Staatssprache, auch ohne das Zutun des polnischen Hausfrauen-Verbandes in Thorn und ohne uns an den Polen zu „bereichern". Man soll von uns nur nicht in der ersten Generation das verlangen, was die Polen unter preußischer Herrschaft in der fünften Generation auch nicht ausnahmslos erreichten: die Zweisprachigkeit, die unseren Kindern in dieser unserer angestammten Heimat genau so nützlich sein wird wie sie es jahrhundertelang unseren Vätern geworden ist. Wir wissen auch, daß es ungezählte nationalbewußte Polen heftig bedauern, daß ihre Kinder nicht mehr so zweisprachig erzogen werden wie sie selbst zu ihrem eigenen Vorteil gebildet wurden. Aber wahrscheinlich dünkt es den besagten Thorner Hausfrauen und ihrem Posener Verehrer besser zu sein, die in unseren Breiten praktisch unbrauchbare französische Sprache der deutschen vorzuziehen. Vielleicht halten sie das auch für zeitgemäßer. Denn die polnischen Forderungen bezüglich des Olsa-Gebiets wurden bekanntlich von den Franzosen verfochten und wirksam vorbereitet, von den bösen Deutschen aber abgelehnt. Oder irren wir uns? War es vielleicht umgekehrt?

Ist es denn edel, die Deutschen zu beleidigen und zu boykottieren? Und ist es wirklich eine Schande, in unseren Tagen eine deutsche Zeitung zu lesen? — Wer behauptet, in diesem Punkt anders zu denken als wir es tun, betrügt sich selbst. Völkische Pflicht aber ist es für jedermann: ehrlich, gerecht und — klug zu sein!

Für die Thorner Hausfrauen im besonderen aber gilt der alte Satz, daß — wenn sie selbst kein deutsches Wort mehr reden könnten und würden, noch immer die Steine ihrer Stadt die Sprache des Volkes reden, dessen Kultur so unendlich reiche und vielfältige Verbindungen mit diesem Lande und mit der polnischen Kultur hat und das heute als Muttersprache von dem größten Volk im Herzen Europas gesprochen wird, dessen Gliedern, Vereinen und Zeitungen es fernliegt, der Polnischen Nation anders als mit Achtung zu begegnen.

v **Der Wasserstand der Weichsel** ging von Donnerstag früh bis Freitag früh um 4 Zentimeter auf 0,37 Meter über Normal zurück. Die Personen- und Güterdampfer „Stanisław" und „Jagiełło" passierten die Stadt auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig, und die Passagier- und Frachtdampfer „Sowiński" und „Krakus" bzw. „Belgia" machten auf der Fahrt von Danzig bzw. Dirschau nach Warschau im Thorner Weichselhafen fahrplanmäßig Aufenthalt. Eingetroffen ist der Personendampfer „Stefan Batory" aus Warschau. Dre Schleppdampfer „Wanda" mit drei leeren und vier mit Sammelgütern beladenen Kähnen setzte sich mit dem Bestimmungsort Danzig in Fahrt.

v **Rätselhafter Selbstmord.** Am Donnerstag um 11 Uhr suchte der bei seinem Vater und seiner Schwester Marianna in der ul. Słowackiego (Waldstraße) 79 wohnhafte 40 Jahre alte Kaufmann Michał Kujawiński die Wohnung seiner im gleichen Hause wohnhaften verheirateten Schwester Janina auf. Als er hier für einen Augenblick allein im Zimmer gelassen wurde, erhängte er sich an einem am Türdrücker befestigten Lederriemen. Die angestellten Wiederbelebungsversuche verliefen ohn Erfolg. Da Kujawiński seinen Familienangehörigen gegenüber nie Selbstmordgedanken geäußert hatte, ist es völlig rätselhaft, aus welchem Anlaß er seinem Leben freiwillig ein Ende bereitet hat. Polizeiliche Untersuchungen sind im Gange. * *

‡ **Geldschrankknacker** waren in der Nacht zum Freitag in das Geschäftshaus der Firma Jan Kapczynski in der ul. Szeroka (Breitestraße) 35 eingedrungen. Mit Hilfe eines Bohrers vermochten sie den Geldschrank im Kontor zu öffnen, aus dem sie 3000 Złoty in bar sowie Schmuck- und andere Wertgegenstände im Gesamtbetrage von ungefähr 1900 Złoty sich aneigneten. Die Polizei hat sofort eine energische Untersuchung eingeleitet, die hoffentlich zur Entdeckung und Festnahme der Täter führen wird. * *

v **Aus dem Gerichtssaal.** Das Burggericht verhandelte gegen den 18jährigen Bronisław Malecki, den 28jährigen Józef Widemski und den 19jährigen Wacław Piotrowski, die sich wegen eines in der Trunkenheit ausgeführten Straßenraubes zu verantworten hatten. Die Angeklagten kehrten am 13. August d. J., nachdem sie in einer Restauration in Schönwalde (Wrzosy) drei „Quartierchen" ausgetrunken hatten, in die Stadt zurück. Auf der Chaussee begegneten sie dem von dort kommenden Radfahrer Alfons Lemski, der eine Aktentasche mit einem Paar Schuhe mit sich führte. Bronisław Malecki hielt den Radfahrer an

Kirchl. Nachrichten.
17. Sonntag n. Trinitatis am 9. Oktober 1938
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Tuchel. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Rensau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Zwitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

und entriß ihm die Tasche mit den Schuhen, worauf er in Begleitung seiner Freunde den Heimweg fortsetzte. Nach durchgeführter Verhandlung verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten Widemski zu zwei Monaten Arrest, während gegen die übrigen Angeklagten infolge Beweismangels auf Freispruch erkannt werden mußte. * *

‡ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt,** der bei außerordentlich reichem Angebot noch nichts von der vorgeschrittenen Jahreszeit merken ließ, kosteten: Eier Mandel 1,20--1,40, Butter 1,40—1,70, Suppenhühner 2,00—3,00, junge Hühnchen Paar 2,50—4,50, Enten (sehr viel) 1,50—3,50, Gänse 3,00—6,00, Tauben Paar 0,70—0,80, Rebhühner 0,70; Blumenkohl (sehr viel) Kopf 0,05—0,60, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl Kopf 0,05—0,30, Salat Kopf 0,05—0,10, Tomaten 0,10—0,30, Spinat 0,20—0,25, Kartoffeln 0,04—0,06 und je Zentner 2,50—3,50, Kürbis und rote Rüben Kilo 0,15, Zwiebeln drei Pfund 0,25, Kohlrabi Bund 0,10—0,15, Karotten Bund 0,05—0,15, Radieschen Bund 0,05—0,10, Gurken Stück 0,10—0,30 usw; Äpfel 0,10—0,60, Birnen 0,15—0,50, blaue Pflaumen 0,30 bis 0,45, Pfirsiche 0,40—0,80, Weintrauben 0,50—0,60 und 1,20 bis 1,50, Rhabarber 0,10, Himbeeren 0,70, Preißelbeeren Liter 0,50—0,60, Brombeeren Liter 0,40—0,50, Nüsse 0,60 bis 0,80, Steinpilze Mandel 0,40—0,60, Reitzker Mandel 0,30 bis 0,50, Schlabberpilze Mandel 0,15—0,30, Grünlinge Maß 0,10, Rehfüßchen zwei Maß 0,25; Veilchen Bund 0,05—0,10, sehr viel Blumen aller Arten zu billigsten Preisen. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten Zander 1,60 bis 1,80, Hechte 0,90—1,00, Schleie 0,80—0,90, Quabben 0,90, Bressen 0,50—0,70, Karauschen 0,40—0,80, Barsche 0,40—0,60, Plötze 0,40, Aale 1,10—1,30, Krebse Mandel 1,00—1,20, Fischkoteletts 0,40, Pomuchel 0,25—0,30, Räucherbücklinge Stück 0,10—0,35, Räucherheringe Stück 0,10—0,25, Matjesheringe Stück 0,25—0,30, Salzheringe Stück 0,09—0,13. * *

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am morgigen Sonntag, 4 Uhr nachm., im Deutschen Heim: Wohltätigkeitsfest des Deutschen Frauenvereins zum Besten der Schwesternstation für Kranke. Reiches Unterhaltungsprogramm! Unterstütze ein jeder Volksgenosse den edlen Zweck durch seinen Besuch! 6649

Dirschau (Tczew)

de **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der letzten Nacht bei dem Besitzer Dzierdzinski in Kierwalde, Kreis Dirschau, verübt. Die Diebe stahlen Wäsche und Garderobe im Werte von 1000 Złoty und konnten unerkannt entkommen.

de **Gestohlen** wurde dem Jan Jablonski aus Neu-Jan bei Stargard hiesigen Kreises sein Fahrrad. Er war bei Birkenhöhe mit Feldarbeiten beschäftigt, was ein unbekannter Dieb ausnutzte, um das Rad zu stehlen.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Turn- und Sportverein von 1862 Tczew. Am Sonntag, dem 9. Oktober, wird der Mannschaftskampf unser Sportler mit Danziger Gästen ausgetragen; die Danziger werden in der vorgesehenen Stärke antreten. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Beginn morgens 9 Uhr. 6973

Als Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten hat sich in Dirschau in der ul. Mickiewicza (Langestraße) 1, im Hause des verstorbenen Herrn Rutkowski, der Arzt Herr Stefan Bach-Zelewski niedergelassen. Die Sprechstunden sind von 9—13 und von 16—18 Uhr. Telephon 1100. Siehe auch Anzeige. 6974

Konitz (Chojnice)

z **Der letzte Pferdemarkt** war nur schwach beschickt. Brauchbares Material war nur wenig vorhanden. In der Hauptsache wurden Tiere geringerer Qualität angeboten. Die Preise waren für schwerere Tiere recht hoch. Sonst verlief der Markt ziemlich schleppend. Wegen der fortschreitenden Maul- und Klauenseuche war der Markt für Rindvieh gesperrt.

rs **Einen Nervenzusammenbruch** erlitt am Freitag eine weibliche Person von hier, in der Schlachthausstraße wohnhaft. Da dem Anfall geistige Umnachtung folgte, wurde die Kranke nach der Heilanstalt Kocborowo (Konradstein) übergeführt.

rs **Alkoholverbot.** Laut Bekanntmachung der Stadtverwaltung ist der Ausschank von alkoholischen Getränken sowie auch der Verkauf in verschlossenen Flaschen in der Zeit vom 5. November, 12 Uhr, bis 7. November, 12 Uhr, verboten.

rs **Neuer Pfarrer.** An Stelle des verstorbenen Ortspfarrers, Prälaten Sprengel, wurde der Pfarrer Bolesław Stawicki aus Lebna, Seekreis, als Pfarrer von Czersk berufen.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 7. Oktober. Am Sonntag, dem 9. Oktober, veranstaltet der Deutsche Frauenverein Briesen in den Räumen des hiesigen Casinos ein Eintopfessen. Der Gewinn ist für Wohlfahrtszwecke bestimmt.

ef **Gollub** (Golub), 7. Oktober. Ihrem Leben durch Trinken von Essigessenz ein freiwilliges Ende gemacht hat die 25jährige Landwirtsfrau A. Bożejewicz aus Sokoligóra. Der Grund zu dieser Verzweiflungstat soll in Familienstreitigkeiten zu suchen sein. — Wie der Leiter des Finanzamts Briesen bekanntgibt, empfängt er hiesige Interessenten am 10. d. M. von 10—13 Uhr im hiesigen Rathause.

+ **Nakel** (Nakło), 6. Oktober. An Alkoholvergiftung gestorben ist ein Mann in der ul. Długa. Nachdem er am Vorabend übermäßig dem Alkohol zugesprochen hatte, wurde er am nächsten Morgen in seinem Bett tot aufgefunden.

Die Kampagne in der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am 28. Oktober und wird etwa einen Monat dauern. Die Anlieferung der Rüben mit Wagen und Kleinbahn kann ab 15. erfolgen, mit der Staatsbahn erst ab 24. Oktober.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 6. Oktober. Der letzte Jahrmarkt war reichlich und vielseitig beschickt. Nach den neuen Bestimmungen war für diesen Zweck der geräumige Marktplatz für die Stände in Gassen eingeteilt und den Handelsartikeln entsprechend gruppiert, so daß die Käufer sich sehr leicht zurechtfinden konnten. Auf dem Pferdemarkt waren etwa 200 Pferde zum Verkauf gestellt. Für brauchbare Arbeitspferde forderte man 450 bis 650 Złoty. Pferde, noch für den kleinen Bauer brauchbar, gingen für 150 bis 200 Złoty in andere Hände über. Da das Verbot des Starosten des Seekreises, daß Kühe wegen der Maul- und Klauenseuche nicht auf den Markt getrieben werden dürfen, in den Ortschaften nicht rechtzeitig bekannt geworden war, hatte man etwa 60 Stück Rindvieh aufgetrieben. Der Handel war nur mittelmäßig. Schlachtvieh kostete 150 bis 175 Złoty, Milchkühe brachten 165 bis 200 Złoty. Sterken handelte man mit 125 bis 140 Złoty.

ef **Schönsee** (Kowalewo), 7. Oktober. Einen Unglücksfall ereilte den Mechaniker Schneider in Chelmoniec. Beim Schweißen wurde durch den Druck der Gase das Manometer des Azetylenapparates herausgeschleudert, traf dabei Sch. an den Kopf und verursachte schwere Verletzungen. — Dem Landwirt Wrzesiński stahlen unbekannte Täter ca. 50 Kilogramm Rohtabak.

⋎ **Vandsburg** (Więcbork), 7. Oktober. Der letzte Pferdemarkt war nur schwach beschickt. Für gute junge Arbeitspferde wurden 500—600 Złoty gezahlt; mittlere Pferde standen im Preise von 250—350 Złoty.

Ein Feuer entstand kürzlich auf dem Gehöft des Landwirts Kunca in Groß-Lutau. Dem Feuer, dessen Entstehungsursache nicht bekannt ist, fielen zwei Ställe und die mit Getreide gefüllte Scheune zum Opfer.

Wojewodschaft Posen.

Deutsche Bühne Posen.

„Ein ganzer Kerl", Komödie von Fritz Peter Buch.

Ihre vierte Winterspielzeit eröffnete die Deutsche Bühne Posen am Donnerstag mit der Aufführung der modernen fünfaktigen Komödie „Ein ganzer Kerl" von Fritz Peter Buch. Mit dieser Vorstellung führte sich unsere Deutsche Bühne bei ihren zahlreichen Freunden und Gönnern auch für den kommenden Winter vielverheißend ein. Die Komödie, die zweifellos von gewissen Mängeln nicht freizusprechen ist, dabei aber doch ihre Bühnenwirkung in hervorragendem Maße besitzt — besonders wenn man an die mit kernigem Humor durchtränkten drei letzten Akte denkt, — bereitete dem ausverkauften Hause zwei heitere Stunden. Das geradezu glänzende Spiel aller Darsteller fand bei den Theaterbesuchern volle Anerkennung, die sich besonders in den Aktschlüssen zu stürmischen Beifallssalven verdichtete. Man freute sich, in den Darstellern gute alte Bekannte der früheren Spielzeiten wieder begrüßen zu können, denen das deutsche Theaterpublikum schon so manche frohe Stunde angenehmer Unterhaltung verdankt; und zu denen auch in der neuen Spielzeit sich mancher frohe kulturelle Genuß nach dem glücklichen Anfang hinzuzugesellen verspricht. Die Spielleitung Günther Reisserts machte sich während des ganzen Abends sehr wohltuend geltend, und für das schöne Bühnenbild, das die Diele des Herrenhauses Jobshagen erfolgreich darstellte, war der bewährte Leiter unserer Deutschen Bühne ebenfalls im besten Sinne verantwortlich.

Von den Darstellern sei in erster Linie Toni Lipke genannt, die in ihrer Hauptrolle als „ganzer Kerl" den Zuschauern einen glänzenden Beweis ihrer durch natürliche Anmut und durch reizenden Charme unterstützten, sich ausreifenden Begabung für die Bühne gab und einen schönen Triumph feierte. Ihre Erdgebundenheit, ihr mannhaftes Eintreten für den finanziell gefährdeten Herrenhof, ihre pädagogische Fähigkeit zur Erziehung des Taugenichts Stefan zur gleichen ersprießlichen Tätigkeit und ihre endlose Liebe zu dem umgewandelten Manne erweckten in der glänzenden Wiedergabe bei allen Zuschauern freudigen Widerhall.

Ihr Partner Axel Schiebusch verstand es gleichfalls, die richtigen Töne für seine Weltbummelei sowohl, wie für seine Umwandlung zum Schützer und Förderer des Herrenhofes zu finden. Packend wirkte er bei der Schilderung seiner Sehnsucht nach dem Vaterhause, und nicht nur bei der jungen Generation fand er volles Verständnis für seine Liebe zu dem „ganzen Kerl". Günther Reissert stattete den abgedankten Oberst mit ergreifenden Momenten für die niemals erloschene Liebe zu seinem Sohne Stefan, mit der absoluten Wurschtigkeit für die pekuniären Belange seines Besitztums und mit der die Grenze des Erlaubten hart streifenden Trunkfestigkeit eines alten Offiziers aus. In Wilhelm Pfeiffer als Dr. Willmer hatte er einen durch die Abgeklärtheit seines Spiels überaus sympathisch wirkenden Hausfreund und Berater der Bewohner des Herrenhauses. Als entfernte Verwandte des Hauses wirkte Dorothea Freitag in der Rolle der Leonie als Modepuppe und Männerjägerin stark erheiternd. Mit seiner burlesken Komik als expressierischer Gastwirt Weier entfesselte Willy Seeliger wahre Beifallsstürme. Als altes Dienerpaar, das nach 26jähriger Verlobung noch immer nicht in den Hafen der Ehe einlaufen konnte, waren Lena Haberkorn und Walter Pfeiffer auf ihrem Posten. Die Rolle der Luise hätte freilich auch ohne die Häufung von Bibelzitaten, wie sie dem Autor beliebte, bei so manchem Zuhörer wärmste Empfindungen ausgelöst.

Alles in allem hinterließ die im flotten Dialog und mustergiltigem Zusammenspiel gebotene Eröffnungsvorstellung bei dem ausverkauften Hause einen angenehmen Nachklang. **Hk.**

Frecher Einbruchsdiebstahl.

In der Nacht zum Mittwoch brachen Diebe auf der Propstei in Modrze, Kreis Posen, vom Keller aus in das Büro des Propstes Cz. Sroka ein, schleppten den fünf Zentner schweren eisernen Geldschrank durch das Fenster, legten ihn auf eine Karre, die sie dem Maurer Stachowiak gestohlen hatten, und transportierten ihn auf den etwa 500 Meter entfernt liegenden Friedhof. Dort zertrümmerten sie den Geldschrank. Es fielen ihnen 1600 Złoty Bargeld in die Hände. Die Wertpapiere und Kirchenakten warfen sie auf dem Friedhof auseinander. Wahrscheinlich sind die Täter während ihrer Arbeit gestört worden; denn auch die vier Abendmahlskelche hatten sie zurückgelassen. Die Polizei aus Steuschewo und Posen hat mit einem Polizeihund die Verfolgung der Einbrecher aufgenommen. Bisher konnten vier verdächtige Personen verhaftet werden.

ss **Wreschen** (Września), 7. Oktober. Das mit Galanteriewaren beladene Lastauto der Firma „Energia" aus Posen erlitt auf der Fahrt nach Warschau in der Ortschaft Cieśle Małe, Kreis Wreschen, einen schweren Defekt, so daß Ersatzteile beschafft werden mußten. Darum wurde das Auto auf das Gehöft des Landwirts Jan Lisiecki in der genannten Ortschaft transportiert. Während der Chauffeur Majer Gerstenkraut nach Warschau fuhr, um Ersatzteile zu holen, blieb der Chauffeur Leon Sienkiewicz als Wächter beim Lastauto zurück. Erst nach vier Tagen konnte dieser Kraftwagen die Fahrt nach Warschau fortsetzen. Dort angekommen, wurde festgestellt, daß für 5000 Złoty Waren aus dem Auto gestohlen waren. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß Sienkiewicz nicht das Auto bewacht, vielmehr gekneipt hatte, während einige Diebe die Gelegenheit ausnutzten und die Waren aus dem Auto stahlen.

Die glückliche Geburt ihrer Tochter Christine zeigen hocherfreut an 6909

Bernhard Franckenstein u. Frau Ruth geb. **Derham.**

Księżndwór, p. Działdowo, z. Z. Danzig, b. Dr. Sieber, Hansaplatz.

Handelskurse

Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!

G. Vorreau,
Bücherrevisor.
Bydgoszcz. 6732
Marsz. Focha 10.

Am Donnerstag, dem 6. d. M., verschied plötzlich und unerwartet unser guter Vater, mein lieber Sohn, unser Großvater und Bruder

Emil Nitz

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer
Willi Nitz.

Stary Dwór (Althof), den 7. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6991

Gestern nacht 12 Uhr verschied plötzlich nach langem qualvollen Leiden mein inniggeliebter Mann, mein herzensguter Vater, Schwiegervater, unser lieber, guter Opa, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Besitzer

Willy Boldt

im Alter von 63 Jahren.

Dieses zeigen in tiefem Schmerze an

Emma Boldt geb. Wordel
Edith Hoffmann geb. Boldt
Karl Hoffmann
Ingrid und **Ulrich** als Enkelkinder

Kokocko, den 7. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 11. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 7001

Am 7. Oktober entschlief meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Hulda Wronski

im 80 Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Fritz Mellin und Frau
Hubert Mellin

Bydgoszcz, 7. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. d. M., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofs Wilczak aus statt. 3118

Hebamme

erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret. zugesich. **Danek,** Dworcowa 66.
2931

Dauerwellen
Wasser- u. Eisenwellen-Ondulation
Erstklassige Ausführung empfiehlt
R. Formanowski,
ul. Mostowa 12.

Briefmarken

u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 6595
„Filatelja", Bydgoszcz, arsz. Focha 34.

Heirat

Witwer, geb., selbstd. Kaufmann, evgl., sucht gesunde, geschäftstüchtige

Ehekameradin

bis 40, m. gr. Barvermögen, kennen zu lern., evtl. Einheirat. Ernstgemeinte ausführliche Bildoffert. unt. **Z 3097** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Welche Dame möchte heiraten einen Danziger Jungbauer, 27 Jahre, evangl., stattl. Erscheinung, guter Charakter, mit erstkl. größ. Bauernhof. Nur ernstgemeinte Angebote, mögl. mit Bild, das zurückgesandt wird, unter **S 20** an die Geschäftsstelle „Deutsche Rundschau in Polen". Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 6964

Bankbeamter

in Danzig, evg. Mitte 40, s. **zw. Wiederverh.** aufr. Lebensgef. nicht unt. 30. erw. nat.-soz. Gesinnung u. etv. Vermög. Bildzuschr. unt. **W 8** an Fil. Dt. Rdsch. **Danzig, Holzmarkt 22.**

Berufskaufmann, 28 Jahre alt, evang. vermög. suche **Einheirat** möglichst **Dame bis 28** Jahren, Vermögen 10 bis 15.000 zł Gefl. Antwort mit Bild unt. **F 3055** an die Geschftst. dieser Zeitung erbeten.

Hausangestellte

35 J., sehr wirtschaftlich, sucht auf diesem Wege Herrenbekanntschaft

zwecks Heirat.
Handwerker bevorzugt Gefl. Offert. mit Bild u. **T 3089** an d. Gst. d. Z.

Fräul., 25 J. alt, evgl., Besitzerin ein. 350 Mrg. gr. Landwirtsch., sucht tüchtigen Landwirt m. 30000 als 3109

Lebensgefährten.

Off. **Bydgoszcz, skrytka pocztowa 11.**

Bauernsohn

26 Jahre alt, evang., 1.80 m gr. gesund, mit viel Lust und Liebe zur Landwirtschaft, sucht gesundes u. tüchtiges Bauernmädel **zw. Heirat.** Am liebsten **Einheirat** oder Vermögen zwecks Ankauf od. Pacht einer Landwirtschaft. Offert. unter **B 3051** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

Teilhaber

mit 35 000 von seriöser Firma gesucht. Offert. unter **O 3075** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Ein

Sattlergeselle
sowie Lehrling

von sofort gesucht
H. Strehlau, Złotniki Kuj. Telefon 33. 7004

Jüng. unverh. landw.

Beamter

mit mehrjähr. Praxis auf schwerem Boden zum 1. 11. für mittler. Gut in Pommerellen **gesucht.** Bewerbung. mit Gehaltsanspr. und nur erstkl. Zeugnissen u. **S 3086** a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. Januar 1939 für hiesiges, 2200 Morg. gr. Revier 6942

verh. Förster.

Gehaltsansprüche sow. Zeugnisabschrift. bitte einsenden an
Lehmann, Karbowo, pow. Brodnica, Pom.

Forstlehrling

nicht unter 16 Jahren, stellt ab 1. 11. ein **Forstverwaltung Drzeczkowo,** p. Osieczna, powiat Leszno. 6967

Brennerei-Gehilfe

evgl., Polnisch in Wort u. Schrift Beding., zum 1. 11. 38 gesucht. 6949
Brennerei-Genossensch. Mogilno.

Zum sof. Antritt wird

Brenner

mit behördlich. Brennerlaubnis **gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf u. beglaubigt. Zeugnisabschr. sind zu richten an
Zarząd Majątku Wery p. Drzycim, p. Swiecie.

Für Kolonialwarengeschäft

jüngerer Gehilfe

gesucht. Bewerbg. mit Gehaltsanspr. oh. Pension, Zeugnisabschrift. unter **A 6997** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kellnerlehrling
sucht **Hotel Gelhorn.**

Suche für mein **Kolonialwarengeschäft**

einen Lehrling

der polnischen u. deutschen Sprache mächtig. Angebote mit Lebenslauf an 6896
S. Gedamski
Działdowo, Rynek 37.

Tischlerlehrling

kann sich melden. 3112
Kanitz, Pomorska 15.

Arbeitsbursche

i. Alter v. 16-18 J., m. all. landw. Arbeit. vertraut, für Gärtnerei in Bydgoszcz gesucht. 7003
„Berufshilfe",
Bydgoszcz, Gdańska 66, I

Zum frohen Dienen

in Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten, Altenheimen usw. sind ernst christlich gesinnte Mädchen (von 18 bis 34 Jahren), die

Diakonisse

werden möchten, jederzeit willkommen im
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, Bedingung. anfordern
6593

Geprüfte

Schwester

als Pflegerin u. Stütze im Haushalt für alte Dame aufs Land in Dauerstellung gesucht. Ausführliche Offerten unter **H 6869** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige Binderin

wird gesucht. Offerten unter **B 3092** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wegen Verheir. meiner langjährig. suche zu bald. Antr. gute, saub.

Köchin

die selbst überall mitarbeitet. Anfangsgeh. 35 Zł. Meldungen mit kurzem Lebenslauf u. Zeugnissen an 6892
Frau R. v. Pflug,
Bartoszewice,
Płużnica.

Perf. Köchin

die auch im Haushalt mithilft. sof. für einen mittleren Haushalt in Kleinstadt ges. Zweites Mädchen ist vorhand. Bewerb. mit Zeugnisabschr. unt. Angabe d. Gehaltsanspr. erb. unt. **O 6920** an d. Gst. d. Zt.

Junge Köchin

die gut kochen u. einwecken kann sowie Interesse für Geflügelzucht hat, von sofort gesucht. **Erich Schaldach Morai,** pt. Nowe, Pom.

Suche zum 15. 10. oder 1. 11. 6941

Stubenmädchen

für Gutshaushalt.
Frau **Lehmann-Nitsche,**
Gocanowo,
p. Kruszwica.

Größere Landmaschinenfabrik mit Eisengießerei in Pommerellen sucht zum 1. Januar 1939 **oder früher einen tüchtigen, jüngeren**

Betriebsingenieur

der Erfahrung in der Herstellung und Reparatur von Land- und Industriemaschinen besitzt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unt. **S 6944** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen zum möglichst baldigen Dienstantritt einen jüngeren

Sparkassenangestellten

mit guten Fachkenntnissen. Bewerbungen mit Lichtbild, Gehaltsanspr. u. den üblichen Unterlagen sind zu richten an
Sparkasse des Kreises Danziger Höhe
Danzig, Kohlenmarkt 22. 6918

Gesucht gebild., evgl.

Gesellschafterin

für alte Dame, die ausdauernd vorlesen kann und and. kl. Pflichten zu übernehm. hat. Zeugn., Lebenslauf einzus. 6995
Fr. M. Harraß,
Boroszewo,
poczta Swarożyn,
pow. Tczew.

Gesucht zum 15. Oktbr. oder 1. Novemb. saub., fleißiges 6982

Stubenmädchen

m. Kenntn. in Wäschebehandl., Servieren f. größeren Gutshaush. Angebote m. Zeugnisabschriften an
Frau **Elfriede Harraß,**
Boroszewo,
poczta Swarożyn, pow. Tczew.

Lehrfräulein

für Papiergeschäft mit guter Schulbild.. flink fleißig und ehrlich, bei freier Stat. u. Taschengeld gesucht. Deutsch u. Polnisch erforderl. Bewerbung. m. Lebensl. u. Lichtbild unt. **U 6962** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Wirtin

unverheirat., evangel. für Gutshaushalt ab 1. Januar 1939 **gesucht.** Angebote unt. **Z 6972** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau.

Ein Mädchen

für den Haushalt und mit Nähkenntnissen wird von sofort gesucht. Offerten unt. **M** 2891 an die Gst. d. Z.

Jung. Mädchen

beid. Sprach. mächtig. d. Lust hat, d. Blumenbinderei zu erlernen, kann sich melden 3094
Długa 7.

Gesucht für Gutshaushalt gewandt., tüchtig.

Stubenmädchen

mit Nähkenntnissen u. poln. Sprache für bald. Gehalt 40 Zł. Zeugnisabschriften mit Bild u. kurz. Lebenslauf bitte einzusenden. 6864
Frau **Elisabeth Weigt, Maj. Morawin,** poczta Kamień, pow. Kalisz.

Erfahrenes

junges Mädchen

zu Kindern und zur Mithilfe im Geschäft v. sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter **M 6900** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jüngeres besser. ehrl.

Dienstmädchen

m. Kochkenntn. v. sof. gesucht. **Sienkiewicza 5,** von 3 — 5 Uhr. 3107

Stubenmädchen

für Gutshaushalt ab sofort **gesucht.** 6971
Frau Hensel
Majętność Bysewo, p. Kokoszki, p. Kartuzy, Pom. Tel. Kokoszki 1.

Hausmädchen

mit gut. Kochkenntniss. gesucht 3090
Grunwaldzka 24, W. 3.

Kochen

lernen junge Mädchen in 3 Monaten. 3093
Cieszkowskiego 8 — 4.

Stellengesuche

Häuseradministration

in Bydgoszcz od. Toruń sucht **Beamter-Baufach** Offert. unt. **W 3095** an die Geschst. d. Zeitg.

Aelterer evangl. Landwirtssohn sucht von sofort oder später

Beamten-Stellung od. als Wirtschafter

bei bescheidenen Ansprüchen; würde auch eine 2. Beamtenstelle **annehmen.** Mit allen Arbeiten im Großbetriebe gut vertraut. Gefl. Angeb. u. **N 2954** a. d. Geschst. d. Bl. erbet.

Suche für meinen Sohn eine

Volontärstelle

in der Lebensmittelbranche zum 1. 10. Selb. ist der deutschen und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Angebote unt. **H 2939** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bilanzbuchhalter

mit Schule u. 15 jährig. Praxis

sucht Stellung.

Angebote unt. **W 6970** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Getreidekaufmann

26 Jhr. alt, evgl., **sucht** vom 1. November d. J. **anderweitig Stellung** i. Getreidegeschäft, Molkereigenossenschaft od. als **Gutsrendant.** Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Zuschriften unt. **C 3052** a. d. Gst. d. Z. erb.

Brennerei-Verwalter

in mittleren Jahren, **sucht** sofort oder später **Stellung** auf Kamp. od. Dauerstellg. Deutsch u. poln. in Wort und Schrift. Guter Landwirt u. Hofverwalter. Gute Zeugn. vorhand. Gleichzeitig suche **Lehrstelle** für mein. Sohn, 17 Jahre alt, der bereits 1 Jahr im Molkereifach gelernt hat. Offerten erbittet 6940
Joh. Przeworski, Szwarcenowo,
p. Lubawa, Pomorze.

Brenner

26 Jahre alt, ledig, mit Brennerlaubnis und mit allen Büroarbeiten vertraut, **sucht Stellung.** Angebote unter **C 3104** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Uhrmachergehilfe

sicherer u. flotter Arbeiter. Kenntnisse in Optik u. Goldarb., **sucht Stellung** von sof. oder später. Angeb. unt. **B** 7000 an d. Gst. d. Zt.

Gärtner

evangl., der deutschen und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. militärfrei, erfahren im Obstbau, Treibhaus, Frühbeetzucht, sehr gute Zeugn. **sucht Stellung.** Off. erb. **Jahnz, Stróżewo** pt. Ostrówki, Chodzież

Jüngerer, evgl.

Tischler

sucht Beschäftigung. Offerten unt. **N 3073** an die Geschst. d. Ztg.

Die **MILLION**

und eine große Anzahl weiterer Gewinne über **100.000 zł, 75.000 zł, 50.000 zł, 25.000 zł, 20.000 zł, 15.000 zł, 10.000 zł** und weniger warten auf die Besitzer von Lotterielosen aus meiner 7005
christlichen Kollektur.

K. RZANNY, Bydgoszcz
Gdańska 25, Plac Teatralny 2 (Ecke Her. Frankego)

Aeltere, bessere Witwe, alleinst., sucht Stellung

z. Führ. d. Haush.

in ruhigem Hause. Off. u. **T 6759** an d. Gst. d. Z.

Evgl. **Landwirtstochter** 23 J. alt, **sucht** ab sof. od. spät. **Stellung**

als Haus- od. Stubenmädchen

Schon als solches tätig gewesen. Gute Zeugn. Koch- u. Nähkenntnisse. Off. u. **R 3085** a. d. G. d. Z.

Jung. Fräulein

sucht ab 15.10.38 **in bess.** Haushalt **Stellung als Stütze oder Alleinmädchen** m. Familienanschl. Im Kochen, Einweck. u. sämtl. Hausarb. perfekt. Gefl. Off. unt. **B 3081** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Anständ., zuverl., evgl. **Mädchen** vom Lande mit aller Hausarbeit vertraut **sucht** für bald oder spät.

Stellung

in besserem Hause in Bydgoszcz od. Umgeg. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **U 3091** a. d. G. d. Z.

Junges

kräftiges Mädchen

sucht Stell. z. 15. Okt. od. später **als Stubenm.** in Stadt- od. Gutshaush. Plätt u. etw. Kochkenntnisse vorhand. Zuschr. unter **T 6948** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aelt. Mädchen

sucht von sofort Stellung. Off. unt. **W 6795** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stelle als

2 Stubenmädchen

Köchin od. Hausmädch. Off. u. **A 6825** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres Mädchen

Landwirtstocht., 20 J., sucht Stellg. vom 15. 10. od. spät. in bess. Hause, wo möglich ist, sich im Kochen weiterzubilden Kenntn. in Zimmerarbeiten vorhand. Off u. **E 3120** a. d. G. d. Ztg.

Landwirtstochter

23 Jahre alt, mit guten Kochkenntnissen u. Erfahrung in allen Hausarbeiten, sucht v. sof.

Stellung.

Poln. Sprachkenntnisse vorhand. Gefl. Zuschr. erbitt. **Frieda Zibold, Recz,** poczta Mieleszyn, pow. Żnin. 3118

Jung. Mädchen

sucht Stellung als

Hausmädchen

vom 15. 10. od. später. Off. u. **B 6966** a. d. G. d. Z.

Evgl., ehrl., anständ. Mädchen mit Zeugn., **sucht** sofort od. später **Stellung** als

Hausmädchen

Gefl. Ang. u. **N 4635** an **Ann.-Exp. Wallis Toruń**
6988

An- u. Verkäufe

Kaufe in Bydgoszcz

Zinshaus

mit 2—3 Wohnungen, bei 16000 zł Anzahlung. Offerten unt. **N 6908** an die Geschst. d. Ztg.

Verkaufe ein kleines **Haus** mit Garten u. 2 Morg. Land ul. **Wł. Bełzy.** Ausk. **Toruńska 70, m. 4**

Verkaufe als Testamentsvollstrecker die **Hausgrundstücke Naruszewicza 1 und 3** mit Werkstatt. **Geschke,** Cieszkowskiego 17 W. 3 von 4 bis ½5. 3114

Landwirtschaft

40 Mg. Land, 4 Mg. Wiese, Gebäude massiv. Preis 11 500 zł, Einzahlung 8000 zł. 6996
J. Nikodem, Kruszyn, pt. Ciele, p. Bydgoszcz.

Verkaufe rasser., amerik.
Leghornhähne à 5 zł
Pekingenten à 5,50 zł
Pekingerpel à 6 zł
inkl. Verpackung. 6925
Frau Agnes Nehring, Krąplewice, p. Laskowice, Pom.

0.75-Ltr.-BMW-Sportzweisitzer

rassige Form, rot, mit Klappverdeck, in erstkl. Zustand, Barpreis 1800 zł, **zu verkaufen.** Ang.: **32 a. Fil. Dt. Rdsch., Danzig, Holzmarkt 22.**

Rundeisen

gebraucht, 6-12 mm Durchmesser,
evtl. auch □- oder Flacheisen, in Längen von 1.— m aufwärts,
zu kaufen gesucht. 6950

A. Medzeg, Fordon n. W.

Tafelobst

Schöner von Boskop und **Goldrenette von Blauheim** gibt billigst ab 6983

A. Stahlke, Sępólno-Krajeńskie.

Bauplatz (Obstgarten)

1454 □m. zu verkaufen **Promenada 17, W. 1.**
2804

Junges Arbeitspferd

(Belg.-Typ) sof. z. kauf. gesucht. Größe ab 1,60 m Militärmaß aufwärts.
Foedtsch, Gogolin, pow. Sępólno-Kr. 6985

Eichene Schlafzimmer, Spinde, Küchen, verk. billig und fertigt an **Nakielska 15,**
3088 Tischlerei.

Seiden- u. Wollkleider u. Blusen, sehr gut erhalt., f. mittl. Vollfigur billig **zu verkaufen. Mostowa 5 I,** v. 11—1½.
3100

Wenig gebr. **Fahrrad** zu verkaufen. 3108
Sobieskiego 9, Whg. 6.

Auto

Marke Fiat 508, zweitür., schwarz (10500 km gelauf., **wie neu,** z. verk **Englert, Grudziądz,** 6968 Stachewicza 3. Tel. 1795.

Kutschwagen

aller Art zu verkaufen. Zu erfragen 2189
Pomorska 46, Whg. 3.

Karriolwagen und Selbstfahrer verkauft **Hetmańska 25**
2946

Kutschwagen 5348
Geschäftswagen
zu verkf. **Kujawska 5.**

Verdeckwagen

gut erhalten, verkauft **Wirth, Bydgoszcz,** Dworcowa 48. 3110

Diesel - Motor

(Wolf Magdeburg) 60 PS, 1928 Baujahr, wenig gebraucht,
Buldogg (Rohöl) Lanz-Mannheim 22-28, fast neu, verkauft 3103
Bydgoszcz, Gdańska 99, Wohg. 9.

Gleichstrom-

Motor

2900 Touren 220 Volt 12 — 15 Kilow. sofort **zu kaufen gesucht.** 6981
„Unamel" Unisław

Lokomobile

mit Dreschkasten verkft. Viktor Rhode, 3111
Margonin. Telefon 34.

Rohölmotor

mit Glühkopf, 16 P.S., sofort billig zu verkauf. **Helmuth Kolander, Dębionek/Debenke,** pow. Wyrzysk. 6915

Verkaufe umzugshalb.
Klempnereimaschinen Werkzeuge.
Offerten unter **D 3106** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Motor-Dreschsatz

12 P S **Benz-Motor** mit **Lanz**'schem Dreschkasten vollständig betriebsfertig **verkauft**
Otto Dettlaff
Tryl, poczta Nowe.
6911

Suche einen einfachen

Walzenstuhl

500 × 300 od. 600 × 300
Otto Brandt
Sitno, p. Sępólno kr.
6933

2-Zentner-Säcke

billig abzugeben 1426
ulica Wileńska 11.
Tel. 35-36.

Wohnungen

Theaterplatz
2. Etage

9 Zimmer

im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres **Otto Pfefferkorn,** Dworcowa 12.

Herrschaftliche 6916

6-Zimmer-Wohng.

mit all. Komfort, renoviert, Zentralheizung, von sofort zu vermiet. **Aleje Mickiewicza 5,** m. 1

2-3 Zimmer-Whg.

von sof. od. spät von 3 erwachs. Pers. gesucht. Off. u. **P 2792** a. d. G. d. Z.

Laden m. 3-Z.-Wohng.

in welchem seit 35 J. ein Kolonialwarengeschäft besteht, zum 1. 1. 39 zu verm. **Gdańska 91.**
6958

2-Zimm.-Wohng.

sofort **gesucht.** Off. u. **G 2937** a. d. G. d. Z.

Zimmer m. Küchenbenutzung, gleich od. spät. **gesucht.** Miete pünktlich. Off. u. **K 2947** a. d. G. d. Z.

Stube und Küche

evtl. leere Stube v. sof. od. spät. zu miet. gesucht. Offerten unter **M 3070** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stube u. Küche

renoviert von sof. an ält. Ehepaar (Beamter) **zu verm.** Miete 1 Jahr voraus. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg.
3099

Kl. Stube u. Küche

an ält. Ehepaar zu vermiet. Miete 1 J. voraus.
3105 **Kołaka 113.**

Toruń.

Eckladen

mit 2 modernen Schaufenstern, am Altstädt. Markt, **sofort zu vermieten. Stephan, Toruń, Szeroka 16, II.**

Möbl. Zimmer

Einfach. möbl. **Vorderzimmer. Gdańska 78**

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 3014
Pl. Piastowski 17. W. 5.

Zimmer auch z. Teil möbliert, mit Küchenbenutzung ges. Gefl. Offert. u. **B 3102** an die Gschst. d. Z. erb.

Pachtungen

Werkstätten

und Einzelkabinen für Möbel und Güterlagerung vermietet 6729
Spediteur Wodtke, Bydgoszcz, Gdańska 76
Telefon 3015.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 231.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonntag, 9. Oktober 1938.

Sechs Zonen in acht Tagen.

Einzelheiten aus dem Plan für die Übernahme des Olsa-Gebiets durch die polnischen Truppen und Behörden.

Der Warschauer „Expreß Poranny“ hat interessante Informationen über die Technik der Übergabe des Olsa-Gebiets an die polnischen Truppen erhalten. Von tschechischer Seite wurde zu den Verhandlungen General Hrabczyk ermächtigt, der durch den Generalstabschef der tschechischen Armee delegiert worden war. General Hrabczyk ist einer der fähigsten Generale der jungen tschechischen Generalität. Er gilt als ein geschickter militärischer Diplomat und als hervorragender Organisator. Besonders interessant aus der Biographie des Generals Hrabczyk ist die Tatsache, daß er die höheren militärischen Studien in der französischen Kriegs-Akademie gleichzeitig mit General Bortnowski aus Thorn, dem Kommandeur der polnischen Operationsgruppe, absolviert hatte.

Die beiden Stäbe ernannten eine besondere Gemischte Kommission, die den Gang der Überweisung des Olsa-Gebiets ausgearbeitet hat. Dieser Kommission gehörten von beiden Seiten höhere Offiziere an. Es handelte sich dabei um die Festlegung der Technik dieser Gebietsübergabe, sowie um den Kalender der täglichen Handlungen. Denn die ultimative polnische Note hatte einen genauen Plan nicht festgelegt, sondern sich auf die Skizzierung des Grundsatzes beschränkt, der lautete:

> Am Sonntag um 14 Uhr ist die Stadt Tschechisch-Teschen zusammen mit dem Vorfelde abzutreten. Der Rest des Kreises Teschen und Freistadt ist den polnischen Behörden im Laufe von zehn Tagen zu übergeben.

Die polnisch-tschechische Gemischte Kommission hat nun einen eingehenden Plan für die Übernahme des Gebiets ausgearbeitet. Dieser Plan sieht die Aufteilung des Olsa-Gebiets in sechs Zonen vor, die im Laufe von acht Tagen besetzt werden sollen. Zwei Tage wurden für eine Pause und die Ordnung der inneren Angelegenheiten bestimmt. Für die polnischen Truppen sind täglich zwei Ausfallpunkte vorgesehen, von denen aus sie vorrücken. Der Marsch beginnt zu einer von vornherein festgesetzten Stunde und erfolgt in einem sehr langsamen Tempo, wobei drei Kilometer in der Stunde nicht überschritten werden. In derselben Zeit haben sich die tschechischen Truppen in einer Entfernung von 1½ Kilometern von der polnischen Linie zu befinden. Auf diese Weise entsteht zwischen den beiden Linien eine neutrale Zone, die einen direkten Kontakt der Truppen der beiden Partner verhindern soll. Die Vertreter der beiden Armeen treffen sich lediglich in der Gemischten Kommission, die sich in Kraftwagen zu beiden Seiten der Demarkationslinie bewegt und den Lauf der Operationen beaufsichtigt. Der Plan der zonenweisen Besetzung des Gebiets sieht eine nordwestliche Richtung des Vormarsches der polnischen Truppen vor. Der Abschluß der Operationen ist für Dienstag, den 11. d. M., vorgesehen. Mittags um 12 Uhr wird dann die Stadt und der Eisenbahnknotenpunkt Bogumin besetzt werden.

Die Gemischte Kommission bedient sich der polnischen und tschechischen Sprache und nimmt Zuflucht zu fremden Sprachen lediglich bei technischen Ausdrücken, um Mißverständnisse zu vermeiden. Zwischen dem Polnischen Stabe in Teschen und dem Quartier des tschechischen Generals Hrabczyk besteht eine ständige telephonische Verbindung.

Olza oder Olsza?

Im Zusammenhang mit der in der polnischen Presse erschienenen Behauptung, daß die Bezeichnung Olza nicht rein polnisch, und daß die eigentliche Bezeichnung des Flusses Olsza sei, wandte sich die Lemberger Redaktion der Polnischen Telegraphen-Agentur an den Gelehrten und Polonisten, Professor Dr. Witold Taszycki, der folgendes erklärte:

Die einzig korrekte, historisch und sprachlich gerechtfertigte Bezeichnung des Flusses ist Olza. Die wissenschaftliche Begründung der Form Olza enthalten speziell dieser Bezeichnung gewidmete Artikel von Nitsch und Rozwadowski, die im Band I und II des Werkes „Zaranie Slaskie“ (1908—1909) veröffentlicht sind. Nach der Erklärung Rozwadowskis ist „Olza“ eine uralte indoeuropäische Bezeichnung für „Wasser“. Hieraus ergibt sich, daß man die Form Olsza nicht propagieren darf.“

Der Besetzungsplan bis zum 10. Oktober.

Berlin, 7. Oktober (DNB) Auf Grund des Münchener Abkommens und der daraufhin erfolgten Feststellungen des internationalen Ausschusses werden die deutschen Truppen bis zum 10. Oktober folgende weitere Gebiete in Böhmen und Mähren besetzen:

1. An der Grenze des Gaues Niederdonau:

am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet um Nikolsburg und zwischen Frain und Neubistritz;

am 9. Oktober ab 10 Uhr das Gebiet um Znaim und Mährisch-Kromau;

am 10. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet westlich Neuhaus und den Brückenkopf südlich Preßburg.

2. An der Grenze des Gaues Oberdonau und im Böhmerwald:

am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet bis zur Linie Steinbach—Böhmisch Krumau—Winterberg —Waldmünchen, die genannten Orte eingeschlossen.

3. An der nordostbayrischen und sächsischen Grenze: am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet um Reichenberg und Gablonz,

am 9. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet bis zur Linie Bischofsteinig — Wacherau — ostwärts Luditz — Podersam — Saaz — Brüx — Aussig — Auschau — Böhmisch-Leipa — Wartenberg,

am 10. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet südwestlich Pilsen und das Gebiet bis zur Linie Jeschnitz — Postelberg — Leitmeritz — Libosch — Böhmisch-Aiche.

4. An der schlesischen Grenze: am 8. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet um Hohenelbe und Trautenau, das Braunauer Land, das Gebiet um Mährisch-Schönberg, südlich Freudenthal und Troppau einschließlich des Hultschiner Ländchens,

am 9. Oktober ab 12 Uhr das Gebiet südlich und ostwärts von Trautenau, um Schildberg, um Mährisch-Neustadt, Bärn und südlich Troppau,

am 10. Oktober ab 10 Uhr bzw. 12 Uhr das Gebiet des Adlergebirges, um Zwittau, Mährisch-Trübau, Bodenstadt und Neu-Titschein.

Der Führer im befreiten Rumburger Land.

Am Donnerstag vormittag trat der Führer von Löbau in Sachsen aus die Fahrt in die zweite Zone des Sudetenlandes an, die bereits am 2. und 3. Oktober von den Truppen besetzt worden ist. Wie in den anderen Zonen so war auch diese Fahrt von Jubel und Begeisterung des befreiten Sudetendeutschtums begleitet. Die Fahrt ging über Schluckenau, Rumburg und Schönlinde. Generaloberst von Bock, der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, dessen Befehl die Truppen der zweiten Zone unterstehen, nahm an der Fahrt im Wagen des Führers teil.

Den Höhepunkt des dritten Tages der Fahrt des Führers durchs Sudetenland bildete die große Kundgebung auf dem Marktplatz vor dem Rathaus in Friedland.

Von Friedland aus fuhr der Führer nach Neustadt. Überall standen die Menschen, überall waren die Straßen geschmückt. Die Fahrt des Führers dauerte bis zur beginnenden Dunkelheit.

Auf dem Wege zu Polens Größe.

Rundfunk-Ansprache des Marschalls Smigly-Rydz.

Marschall Edward Smigly-Rydz hielt am Donnerstag abend eine Rundfunkansprache, in der er für die ihm anläßlich der Angliederung des Olsa-Schlesiens an Polen zugegangenen Telegramme dankte.

Der Marschall erklärte eingangs, er habe in den letzten Tagen Tausende von Telegrammen und Briefen erhalten. Die Nation habe einen gesunden Instinkt des Lebens und der Kraft bewiesen. In unserem Lande habe ein jeder Mensch reagiert, der diesen Instinkt besitze. Zum Ergebnis dieser Reaktion gehörten auch die an ihn, den Marschall gerichteten Telegramme und Briefe. Er spreche hierfür seinen Dank aus und wünsche, daß seine Stimme überall dorthin dringe, wo man sich in den letzten Tagen bewußt gewesen sei, daß die Zeit für Polen von Wichtigkeit sei, und wo dies Bewußtsein die Seelen der Polen und Polinnen mit neuem Gefühl für nationale Würde, neuem Vertrauen, in die eigene Kraft und neuer Bereitschaft bereichert habe, zur Mehrung dieser Kraft beizutragen.

Sodann forderte der Marschall die Nation auf, sich darüber Rechenschaft zu geben, was und wie es geschehen sei, und darüber, ob sie wünsche, **daß Polen aus einer jeden geschichtlichen Situation in Ehren hervorgehen könne.** Er hoffe, man werde zu jener Überzeugung gelangen, die er selbst bereits mehrfach in verschiedenen Formulierungen ausgesprochen habe und zwar: **ein Staat, der in geschichtlichen Umbruchzeiten in Ehren bestehen wolle, müsse über entsprechende Quellen und Mittel dieser Kraft verfügen sowie mit starker und entschlossener Hand regiert werden.** Aus den erhaltenen Telegrammen und Briefen ersehe er, so erklärte der Marschall weiter, daß man ihn dahin verstanden habe, **daß Polen zwischen Kleinheit und Größe zu wählen hatte. Polen habe seine Wahl getroffen. Aber dies verpflichte für die Zukunft.** Wer von den Polen oder Polinnen wolle diese Größe schmälern?

Zum Schluß dankte der Marschall nochmals allen, die aus Stadt und Land, aus Werkstätten und Fabriken, Arbeitsplätzen und Laboratorien, Schulen und Kirchen, von überall her sich an ihn gewandt hatten, und sprach den Wunsch aus, daß sie sich stets begegnen würden **auf dem Wege, der zu Polens Größe führt.**

Europa wird noch von uns hören!

Ein tschechischer Generalstabsoffizier für eine Verständigung mit Deutschland.

Mit der gegenwärtigen Lage der tschechoslowakischen Republik beschäftigt sich in den „Lidovy Nowiny“, einem Organ, das dem Prager Außenministerium nahesteht, der Oberst des tschechischen Generalstabes Moravec. Er schreibt u. a. folgendes:

Lange haben wir die Rolle eines Gendarmen gespielt, der das Deutsche Reich im Zaum halten sollte, nur deshalb, um im entscheidenden Moment vollkommen verlassen zu sein. Wenn in der Welt nicht das Recht, sondern die Kraft herrscht, so ist es unsere Aufgabe, daß wir uns der stärkeren Seite anschließen, ein Abkommen mit Deutschland zu treffen, daß wir uns mit dem Reich wirtschaftlich verbinden, ebenso wie Bulgarien oder Jugoslawien, und daß wir uns endlich davor hüten, in irgend eine Front gegen Deutschland eingeschaltet zu werden.

„Die deutsche Politik hat es vermocht, uns in militärischer Hinsicht lahmzulegen. Machen wir uns keine Illusionen mehr vor! Und daher muß unsere Politik, ob wir wollen oder nicht, schließlich einen Weg zu guten Beziehungen zu Deutschland finden, mit dem wir uns schon längst verständigt hätten, wenn uns der „edle“ Westen nicht andauernd mit der Kündigung des Bündnisses gedroht hätte. Es kommt der Augenblick, da Europa wiederum von uns hören wird. Vorläufig nehmen wie ein Beispiel an Deutschland, und daran, was es im Laufe von zwanzig Jahren nach der Niederlage im Jahre 1918 zu vollbringen vermochte.

„Unser Krieg mit Deutschland schien bis zum letzten Augenblick in diplomatischer Beziehung hervorragend vorbereitet zu sein. Unsere Außenpolitik gab der tschechischen Strategie die Richtung, und die tschechische Armee betätigte sich ausschließlich mit der Taktik auf dem Schlachtfelde. Es stellte sich aber heraus, daß die Strategie fatal geleitet war, und daß die Armee nicht einmal taktisch intervenieren konnte. Schämen wir uns nicht, einen Fehler als Fehler zu bezeichnen, denn sonst werden wir neue Irrtümer und Katastrophen nicht vermeiden. Wir müssen uns klar darüber sein, daß wir in den letzten Tagen davon überzeugt waren, daß wir die engsten und stärksten Bündnisabkommen hatten, die überhaupt ein kleiner Staat zu dieser Zeit erlangen konnte.

*

Die polnische Telegraphen-Agentur „Expreß“ verbreitet aus Prag folgende Meldung:

In gut informierten Kreisen spricht man immer mehr von den Möglichkeiten einer weitgehenden Verständigung zwischen der Tschechei und Deutschland. Diese Kreise vertreten den Standpunkt, daß bereits eine gemeinsame Plattform für eine deutsch-tschechische Verständigung gefunden worden sei. Die in der letzten Zeit in Berlin geführten Verhandlungen zwischen dem Präsidenten der tschechischen Civni Bank Dr. Preis und den entscheidenden deutschen Faktoren hätten diese Plattform bedeutend erweitert. Dr. Preis sei am Donnerstag aus Berlin zurückgekehrt und habe zu nächtlicher Stunde eine längere Konferenz mit General Sirovy sowie dem Industrie- und Handelsminister Charwasz gehabt, worauf er am nächsten Tage vormittag in Begleitung des Landwirtschaftsministers Feierabend abermals nach Berlin abflog, wo sich seit Mittwoch der tschechische Propagandaminister, Ingenieur Wawreczka, aufhalte. In gewissen tschechischen Kreisen spreche man sogar von der Möglichkeit einer Zollunion zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei, freilich nur für den Fall, daß nicht die Notwendigkeit eintritt, einen völlig selbständigen Slowakischen Staat zu bilden, da nur die Slowakei dem Reich die notwendigen landwirtschaftlichen Artikel liefern könne

Straßen werden umgetauft . . .

Nach Informationen, die dem Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur durch den Bürgermeister der vereinigten Stadt Teschen, Halfar, erteilt wurden, schreitet die Umbenennung der Straßen in Teschen jenseits der Olsa in raschem Tempo vorwärts. Eine der Hauptstraßen wurde in ul. Prezydenta r. p. Prof. J. Mościckiego die frühere Schützenstraße in ul. Marszałka Śmigłego-Rydza, der Marktplatz vor dem Rathaus, unlängst Benesch-Platz in Plac Pułk. Becka, die Bahnhofstraße in ul. Gen. Bortnowskiego umbenannt. Außerdem erhalten die anderen Straßen, sofern ihre Benennungen mit der Geschichte Teschens in keinem Zusammenhange stehen, ebenfalls andere Bezeichnungen. Bisher zeigten die Straßenschilder in Teschen tschechische und deutsche Aufschriften; jetzt werden sie ausschließlich polnische Aufschriften tragen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der polnische Hafenverkehr vor neuen Aufgaben.

Auswirkungen der territorialen Erweiterung Polens für Danzig und Gdingen.

Durch die bereits vollzogene Besitzergreifung des Teschener Schlesiens linksseits der Olsa wird Polen vor einen neuen großen Komplex wirtschaftlicher Probleme gestellt. Die Erweiterung des staatlichen Territoriums um etwa 800 Quadratkilometer (von anderer Seite werden wesentlich andere Angaben gemacht) und ein Bevölkerungszuwachs von etwa einer Viertel Million Einwohnern wäre an und für sich für einen 35-Millionen-Staat von keiner einschneidenden Bedeutung. Doch gewinnt Polen in diesem kleinen Gebiet enorme wirtschaftliche Werte und diese sind es, welche den Anschluß so bedeutungsvoll machen. Wir wollen hier nicht die Mitgift aufzählen, die das westliche Teschener Schlesien dem Polnischen Staat mitgebracht hat, da dies ja bereits an anderer Stelle geschehen ist. Mit den vielen Fragen wirtschaftlicher Unifizierung und Umstellung werden wir uns noch manches Mal zu befassen haben. Heute wollen wir lediglich die Auswirkungen des Anschlusses für den überseeischen Export Polens einer Würdigung unterziehen und auf die Rolle hinweisen, welche darin Danzig, vor allem aber Gdingen, zu spielen berufen sind.

Die Früchte eines nunmehr zweifellos der Steigerung entgegengehenden seewärtigen Exportes aus Polen und eines erhöhten Transitumschlages werden nicht ausschließlich Gdingen zugute kommen;

auch Danzig wird als gutorganisierter Hafen an der neuen Umschlagskonjunktur partizipieren

und vielleicht in Manchem, wo privaten Wirtschaftskräften freies Spiel gelassen werden wird, dank der alten handelstechnischen Erfahrungen seiner Hafeninteressenten Gdingen gegenüber im Vorteil sein. Der Gdingener Hafen wird daher auch weiterhin einer besonderen Fürsorge und Förderung. Diese wird ihm jedenfalls auch in Zukunft in ausgiebigstem Maße zuteil werden. Eine besondere Bereicherung des Hafenverkehrs in Gdingen verspricht man sich von der Tatsache, daß der gesamte Übersee-Export der Hüttenerzeugnisse von Trzyniec, der einige hunderttausend Tonnen jährlich beträgt, dorthin geleitet werden wird. Da bekanntlich auch die anderen bedeutenderen Industriewerke des westlichen Teschener Schlesiens erhebliche Quoten ihrer Produktion nach Übersee ausführen, dürfte der Zuwachs der Umschlagsmengen ein ganz enormer werden. Dazu kommt andererseits auch der Import hochwertiger Eisenerze für die Hüttenwerke des neuen Gebietes.

Auch die Bemühungen Polens, den seewärtigen Export der Tschechoslowakei über Gdingen zu leiten, sind ja bekannt und haben bereits ihre Geschichte. Durch die Änderung der Verhältnisse im Tschechoslowakischen Staate erhalten sie naturgemäß einen neuen Ansporn. Polen wird es wohl kaum unterlassen, der begreiflichen Unlust tschechoslowakischer Kreise zur Benützung deutscher Häfen für ihren Seehandel entgegenzukommen und alles aufwenden, den Überseeverkehr dieses Staates nach Gdingen hinüberzuleiten. Die Hoffnung auf eine solche Verlagerung der tschechoslowakischen Exportwege greift bereits in der polnischen Presse immer mehr Platz. Man weist auf Gdingen als den nunmehr natürlichen Hafen der Tschechoslowakei hin. So sagt z. B. der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", daß „die Tschechoslowakei, die verkehrstechnisch vom Westen abgeschnitten wurde, eine Anlehnung an das Verkehrsnetz Polens suchen, sich in Gdingen festsetzen und diesen Hafen gewissermaßen als Mutterhafen wählen muß".

Wir wären demnach auf dem Wege, dem Gdingener Hafenverkehr einen internationalen Anstrich zu geben und ihn zum Umschlagsplatz nicht nur Polens, sondern auch eines Großteiles Osteuropas zu machen. Nun trägt aber Gdingen bis jetzt den Charakter eines ausschließlich nationalen Hafens, welcher in bezug auf das hier arbeitende Kapital auf die Bedienung nur polnischer Wirtschaftsinteressen eingestellt ist.

Eine Internationalisierung Gdingens erfordert unbedingt die Heranziehung ausländischer Kapitalien,

sowohl in der Investitions- als auch in der Umsatztätigkeit. Damit ist es aber in Gdingen äußerst karg bestellt.

Nach ziemlich genauen Berechnungen betragen die in Gdingen arbeitenden Kapitalien etwa hundert Mill. Zloty, wovon 85 Prozent auf Inlandskapital entfallen. Die restlichen 15 Prozent ausländischer Gelder sind vor allem in einigen wenigen Industrie- und Transportunternehmungen engagiert. In Handelsfirmen existieren sie fast gar nicht. Seiner Herkunft nach stammt das Auslandskapital vor allem aus England, Holland, Belgien, Dänemark und Danzig. Der Anteil Englands und Hollands beziffert sich auf etwa 3—4 Mill. Zloty, dänisches und Danziger Kapital nur auf 2 bis 2½ Mill. Zloty. Außerdem geringfügig ist deutsches, amerikanisches und schwedisches Geld in den Gdingener Investitionen vertreten und beträgt nicht mehr als 250 000 bis 500 000 Zloty. Noch kleiner ist die Beteiligung tschechischer und italienischer Gelder, während französische und belgische Kapitalien vollständig fehlen. Es ist hier natürlich die Rede von Investitionen, die außerhalb des eigentlichen Hafenausbaues getätigt werden.

In größerem Umfange sind Auslandsgelder in der Kreditierung des Außenhandels über Gdingen und im Wirtschaftsleben der Stadt engagiert. Das beim Hafenausbau kreditierte französische Kapital beträgt allein etwa 25 Mill. Zloty. Eine Anzahl von Privatunternehmen im Gdingener Hafen nimmt Auslandskredite in einer Gesamthöhe von zumindest 20 Mill. Zloty in Anspruch. Dies betrifft vor allem englisches Geld, welches an Gdingener Transport-, Industrie- und Handelsunternehmungen mit über 7 Mill. Zloty beteiligt ist. An zweiter Stelle folgt holländisches Kapital mit über 6 Mill. Zloty, das vor allem in Industrie und Handel steckt. Danziger Geld war noch bis vor kurzem in großem Umfange am Rohstoff- und Lebensmittelhandel engagiert. In letzter Zeit ist dieser Anteil jedoch stark zurückgegangen, was darauf zurückzuführen ist, daß mehrere bedeutende jüdische Firmen, vor allem der Fischhandelsbranche, nach Gdingen übersiedelt und damit Inlandsinteressenten geworden sind. Deutsches Kapital partizipiert hauptsächlich an der Kreditierung des Lederhandels und der Transportunternehmen. Amerikanisches Geld beteiligt sich in unbedeutender Höhe an Transportunternehmen, ebenso finnländisches.

Wie daraus hervorgeht, stecken im Gdingener Wirtschaftsorganismus nur etwa 15 Mill. Zloty an Investitionskapital und etwa 45 Mill. Zloty in Form von Krediten, Geschäftsbeteiligungen usw. Es ist dies durchaus nicht viel und

die Rolle des Auslandskapitals in der bisherigen Entwicklung des Gdingener Hafens kann demnach nicht als gerade bedeutend angesprochen werden.

Der Gdingener Hafen als Umschlags- und Wirtschaftsplatz hat sein Entstehen und seine Entwicklung in erster Linie dem Inland zu verdanken. Zwar war die Hilfe französischen Geldes im Bau der Hafenanlagen nicht gering, doch arbeitet dieses dortselbst nur kurzfristig und eigentlich ohne Risiko, wie dies z. B. bei privaten Investitionen und Beteiligungen der Fall ist, da ja die französischen Kredite vom Polnischen Staat garantiert sind und in kurzer Zeit getilgt sein werden.

Die geringe Inanspruchnahme ausländischen Kapitals durch den Gdingener Hafenplatz bedeutet aber keineswegs, daß dieses Kapital dort nicht notwendig oder unerwünscht wäre. Im Gegenteil: Gdingen ist noch lange nicht saturiert und gerade die Aufgaben, vor die es in nächster Zeit gestellt wird und wovon wir eingangs gesprochen haben, machen die Interessierung ausländischen Anlagekapitals in Gdingen zur Notwendigkeit. In erster Linie bedarf man eines neuen Geldzustromes für den weiteren Ausbau der Hafeneinrichtungen, für die Entwicklung eines nennenswerten Großhandels und schließlich für die Industrialisierung nicht nur des Hafens, sondern auch der Stadt.

Sowohl in offiziellen als auch in privaten Wirtschaftskreisen Polens ist man sich dieser Notwendigkeit bewußt. Und dieses Bewußtsein wird noch durch die Ereignisse der letzten Tage verstärkt. Es fragt sich nur, welcher Art die Anreize zu sein hätten, die man dem ausländischen Kapital bieten müßte, um es für den Gdingener Platz zu überzeugen. Die gesetzlichen Vorschriften über das Grenzzonengebiet, die auch in Gdingen gelten, erschweren eine erhöhte ausländische Investitions-, Industrie- und Handelstätigkeit. Ebenso hemmend wirken auch die devisenrechtlichen Bestimmungen in Polen auf das Einströmen ausländischer Gelder in den Gdingener Hafen. Nicht zuletzt sind es auch die amtlichen Maßnahmen zum Schutz des Arbeitsmarktes, welche hier ein Hindernis darstellen. Der geeignetste Weg, dem Auslandskapital in Gdingen ein dankbares Feld für seine Betätigung zu geben, wäre wohl die Ausscheidung einer Art Hafenzone, für welche besondere Bestimmungen und Privilegien geschaffen werden müßten.

So lange man auf diesem Sektor der nationalen Wirtschaft, wie ihn Gdingen darstellt, nicht Einschneidendes unternimmt, wird das Auslandskapital den Gdingener Hafen auch weiterhin nicht bevorzugen können.

Polens Banken in der politischen Krise.

Welche Anforderungen an die polnischen Banken in der zweiten Septemberhälfte gestellt wurden und wie sie diesen entsprachen, erläuterte der Polnischen Telegraphen-Agentur der Direktor für Geldumlauf im polnischen Finanzministerium Domaniewski. Die Abhebungen bei den Banken, Sparkassen und bei der Postsparkassen betrugen in diesen Tagen insgesamt 300 Mill. Zloty, was bei einem Einlagenbestand von rund 3 Milliarden Zloty 10 Prozent aller Einlagen entspricht. Auch der Wechseldiskont ist stark gestiegen. Bei der Bank Polski werden täglich durchschnittlich 2000 bis 3000 Wechsel zum Diskont gebracht. In der zweiten Hälfte des September waren es durchschnittlich 18 000 bis 20 000 Wechsel. Das Postsparkassenamt in Warschau hatte täglich 4000 bis 5000 Kunden abzufertigen, die Einlagen abhoben. Im normalen Verkehr sind es 400 bis 600.

Alle Geldinstitute konnten den an sie gestellten Anforderungen voll entsprechen, die Regierung hat auch nicht die Absicht gehabt, eine Einschränkung der Auszahlungen zu verfügen. Mit dem 30. September, dem Tag von München, hörten die Abhebungen auf und die beobachtete Nervosität der Einleger hat sich angesichts der polnischen Aktion wegen des Olsagebietes nicht erneuert.

Die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

In einem Vortrag über die wirtschaftliche Entwicklung Danzigs im letzten Jahr beschäftigte sich Gauamtsleiter Wirtschaftssenator und Vizepräsident Huth auch mit der unzureichenden Ausnutzung des Danziger Hafens, eine Frage, von der der „Danziger Vorposten", das amtliche Gauorgan der NSDAP in Danzig, sagt, daß sie zu einer grundsätzlichen Entscheidung dränge.

Gauamtsleiter Huth wies darauf hin, daß Danzig im Hafenabkommen 50 Prozent des Hafenverkehrs Polens zugesichert sei. Ob diese Zusage erfüllt sei, darüber herrsche eine Meinungsverschiedenheit zwischen Danzig und Polen. Polen versuche Danzig in die Rolle eines Zubringerhafens zu drängen, obgleich das Abkommen den beiden Häfen Danzig und Gdingen die gleiche Behandlung zugesichert habe. Wenn irgendwo Steigerungen des Hafenverkehrs festgestellt würden, so bezögen sie sich nur auf weniger wertvolle Massengüter. Dabei habe Polen bestimmt keinen Grund, sich über mangelnde Leistungsfähigkeit des Danziger Hafen zu beklagen. Die Umschlagsfähigkeit des Danziger Hafens sei nicht im entferntesten ausgenützt und es geschehe alles, um seine Umschlagseinrichtungen ständig zu verbessern. In letzter Zeit sei der neue große Getreidespeicher eröffnet worden, der hochragend weithin ein Symbol des Schaffenswillens in Danzig sei. Das Massenutbecken wurde weiter ausgebaut, der Hafenkanal bedeutend vertieft. Alle diese großen Bauten wurden auf Danziger Initiative durchgeführt. Ebenso der Bau des großen Kühlhauses, der jetzt in Neufahrwasser begonnen sei und wahrscheinlich am 1. April 1939 in Betrieb genommen werden könnte.

Gute Beschäftigung der Danziger Werften.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

In der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung der Industrie in Danzig stellen die Werften das Rückgrat als Großbetriebe dar. Für die Beschäftigung der Werften, die den guten Ruf des Danziger Schiffbaues hochhalten, legen zwei Zahlen Zeugnis ab.

Die Schichau-Werft in Danzig beschäftigte im September rund 3000 Arbeiter und 380 Angestellte gegen 2250 bzw. 307 im Vorjahr, während die Danziger Werft ihre Gefolgschaft von 2200 auf 3024 erhöhen konnte.

Bei der Eröffnung der Gauarbeitswoche der NSDAP in Danzig sprach Gauamtsleiter Vizepräsident Huth von dem herrlichen Lied der Arbeit, das jetzt wieder von den Danziger Werften erklinge. Auf der Danziger Schichauwerft werden wesentliche Verbesserungen durchgeführt, um sie noch immer leistungsfähiger zu machen. Der große Helling, den die Danziger Werft baue und der es ihr gestatten wird, Schiffe bis zu 18 000 To. zu bauen und das erworbene große Schwimmdock versinnbildlichen weiter die Bedeutung der Danziger Werftindustrie, für die auch die Erzeugnisse außerhalb des Schiffbaues zeugen. Die Umsätze der Werften verdoppelten sich.

Danziger Wirtschaftsnachrichten.

Danzigs Rapsernte war so gut in diesem Jahre, wie sie nach einer Äußerung des Danziger Landwirtschaftssenators wohl nur alle 10 Jahre einmal zu verzeichnen ist. Nach einer Meldung unseres Danziger Mitarbeiters bezifferte Senator Rettelsky die Danziger Rapsernte auf 240 000 Zentner. Die Danziger Bauernschaft war in die Lage versetzt, nicht nur die für den Danziger Margarineverbrauch notwendige Menge von 120 000 Zentnern aus eigener Scholle zu bestreiten, sondern darüber hinaus noch 108 000 Zentner zum Margarine- und Rübölexport zur Verfügung zu stellen.

*

Steigende industrielle Entwicklung Danzigs. Auf der Gauarbeitswoche der NSDAP in Danzig konnte Danzigs Wirtschaftssenator Huth, wie unser Danziger Mitarbeiter meldet, imponierende Zahlen über Danzigs industrielle Entwicklung in den letzten Jahren mitteilen. Die Beschäftigungsziffer in der Danziger Industrie stieg von 12 000 Arbeitern im Jahre 1937 auf 16 000 Arbeiter in diesem Jahre. Immer aber müssen noch 16 000 Danziger Arbeiter, da der Danziger Hafen und Handel infolge des Wettbewerbes von Gdingen ihnen kein Brot mehr sichert, ihren Lebensunterhalt im Reiche suchen. Danzig hofft aber, sie nach und nach zurückzuholen, wenn neue Existenzbedingungen in Danzig durch wirtschaftliche Unternehmungen für sie geschaffen sind. Die Aussichten dafür sind gut. Hat sich der Umsatz an Danziger Industriewaren doch — jeweils für das erste Halbjahr berechnet — von 90,2 Mill. Gulden 1936 auf 120,2 Mill. 1938 gesteigert.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 7. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf, **Belgien** 90,20, 90,42 — 89,98, **Belgrad** —, **Berlin** —,—, 213,07, — 212,01, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Danzig** —,—, 100,25 — 99,75, **Spanien** —, **Holland** 290,10, 290,84 — 289,36, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** —.—, 114,40 — 113,80, **London** 25,58, 25,65 — 25,51, **Newyork** 5,30¼, 5,31¼, — 529, **Oslo** —,—, 128,88 — 128,22, **Paris** 14,32, 14,36 — 14,28, **Prag** 18,30, 18,35 — 18,25, **Riga** —, **Sofia** —, **Stockholm** 131,80 — 132,14 — 131,46, **Schweiz** 121,60 121,90 — 121,30, **Helsingfors** 11,28, 11,31 — 11,25, **Italien** —,—, 28,12 — 27,98.

Berlin, 7. Oktober. Amtl. Devisenkurse. **Newyork** 2,495—2,499, **London** 11,96—11,99, **Holland** 135,69—135,97, **Norwegen** 60,11 bis 60,23, **Schweden** 61,60—61,72, **Belgien** 42,18—42,26, **Italien** 13,09 bis 13,11, **Frankreich** 6,683—6,697, **Schweiz** 56,81—56,93, **Prag** 8,591 bis 8,609, **Danzig** 47,00—47,10, **Warschau** —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 7. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	69.75 B.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	43.50 +
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
größere Stücke	65.50 B.
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	55.50 +
3% Investitions-Anleihe I. Em.	84.25 G.
II. Em.	85.50 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1937	125.00 +
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	26.00 +
4% Konsolidierungs-Anleihe	68.50 +
4½% Innerpolnische Anleihe	66.50 B.
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 7. Oktober.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 92,00, 4prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. 84,50, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,25, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 66,50, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 68,00, 4½prozentige Staatliche Inn.-Anleihe 1937 66,00, 7prozentige Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow.Kred.Ziem.d.Stadt Warschau Serie V 64,75—64,50—64,75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 74,50—74,00, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 74,00, 5proz. L.Z.Tow.Kr. d. Stadt Radom 1933 60,50.

Bank Polski-Aktien 127,00, Lilpop-Aktien 91,00—90,00, Zyrardów-Aktien 61,00.

Produktenmarkt.

Das Bureau der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 26. September bis 2. Oktober 1938 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	21,33	14,54	16,87½	15,32
Bromberg	19,12½	14,06	16,08	14,60
Posen	19,29	13,77	16,50	14,71
Lublin	21,26	14,37	16,62½	14,79
Rowno	19,17	13,00	16,87½	13,58
Wilna	20,25	14,92	—	15,17
Kattowitz	21,54	15,92	—	16,96
Krakau	21,88	15,72½	—	16,73
Lemberg	20,00	14,67	18,50	14,87½
Auslandsmärkte:				
Berlin	42,61	39.64	—	—
Hamburg	16,69½	—	—	13,91
Paris	—	—	—	—
Prag	30,54	25,32	24,21	21,79
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	14,94	17,29	14,97½
Wien	—	—	—	—
Liverpool	18,51	—	—	16.90
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	13,07	9,24	13,02	10,60½
Buenos Aires	12,25	—	—	9,40

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 8. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50	Weizenkleie, grob	12.25—12.75
Weizen	18.75—19.25	Gerstenkleie	11.00—11.50
Braugerste	15.50—16.25	Gerstengrütze fein	25.50—26.50
a) Gerste 673-678 g/l.	14.75—15.00	Gerstengrütze, mittl.	25.50—26.50
b) Gerste 644-650 g/l.	14.25—14.50	Perlgerstengrütze	36.00—37.50
Hafer	14.75—15.00	Peluschken	19.00—20.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Viktoria-Erbsen	23.50—27.50
„ 10-65% m.Sack	23.50—24.50	Folger-Erbsen	22.00—25.00
„ 0-70%	22.50—23.00	blauer Mohn	58.00—62.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Senf	33.00—35.00
Roggennachm. 0-95%	19.50—20.50	Leinsamen	47.00—49.00
Weizenmehl	m.Sack	Raps	41.00—42.00
„ Export f. Danzig	—.—	Winterrübsen	38.50—39.50
„ I 0-30%	38.00—39.00	Leinkuchen	21.50—22.00
„ I 0-50%	35.00—36.00	Rapskuchen	13.25—14.00
I A 0-65%	32.50—33.50	Sojaschrot	23.25—23.50
Weizenschrot-		Roggenstroh, lose	3.00—3.50
nachmehl 0-95%	26.00—27.00	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Roggenkleie	10.00—10.50	Netzeheu, lose (neu)	5.25—5.75
Weizenkleie, fein	11.00—11.50	Netzeheu, gepr.(neu)	6.00—6.50
Weizenkleie, mittelg.	11.50—12.00	Fabrikkartoff. p.kg%	17-17½ gr

Tendenz: Bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	3305 to	Gerstenkleie	— to	Hafer	50 to
Weizen	428 to	Speisekartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	15 to	Haferstroh	— to
c) Gerste	392 to	Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	174 to	Netzeheu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	48 to	Heu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	15 to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	163 to	Serradelle	— to		
Weizenkleie	94 to	Buchweizen	— to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 4734 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen (mahlfähig)	19.25—19.75	blauer Mohn	60.00—65.00
Roggen (mahlfähig)	14.00—14.50	blaue Lupinen	—.—
Braugerste	16.00—17.00	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-720 g/l.	14.75—15.25	Serradelle	—.—
Gerste 673-678 g/l.	14.00—14.50	Weißklee	—.—
Gerste 638-650 g/l.	—.—	Rotklee, roh	—.—
Wintergerste	—.—	Rotklee, 95-97% ger.	—.—
Hafer I 480 g/l.	14.75—15.50	Inkarnatklee	—.—
Hafer II 450 g/l.	—.—	Senf	33.00—35.00
Weizenmehl		Peluschken	—.—
„ I 0-30%	37.25—39.25	Viktoria-Erbsen	23.50—25.50
„ 0-50%	34.50—37.00	Folger-Erbsen	24.00—26.00
„ Ia 0-65%	31.75—34.25	Weizenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 30-65%	26.75—29.25	Weizenstroh, gepr.	2.25—2.75
„ II a 50-65%	—.—	Roggenstroh, lose	1.75—2.25
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
Roggenmehl		Haferstroh, lose	1.50—1.75
I 0-50%	25.25—26.50	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
I 0-65%	23.00—24.50	Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.25—2.50
Kartoffelmehl		Heu, lose (neu)	5.00—5.50
„Superior"	28.50—32.50	gepreßt	6.00—6.50
Weizenkleie (grob)	11.75—12.25	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
Weizenkleie, mittelg.	10.00—11.00	gepreßt	6.50—7.00
Roggenkleie	9.50—10.50	Leinkuchen	20.00—21.00
Gerstenkleie	10.00—11.00	Rapskuchen	12.75—13.75
Winterwicke	—.—	Sonnenblumen-	
Winterraps	41.50—42.50	kuchen 42—43%	—.—
Sommerraps	38.50—39.50	Sojaschrot	—.—
Leinsamen	48.00—51.00	Fabrikkart. p.kg%	17—17½ gr

Gesamtumsatz 5743 to, davon 3045 to Roggen, 518 to Weizen, 450 to Gerste, 80 to Hafer, 1016 to Mühlenprodukte, 84 to Sämereien, 550 to Futtermittel. Tendenz bei Roggen ruhig, bei Weizen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 8. Oktober notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 100—110, Weißklee 210—240, Schwedenklee 140—160, Gelbklee, enthülst 54—60, Gelbklee i. Hülsen 26—28, Inkarnatklee 85—95, Wundklee 60—70, engl. Raygras, hiesiges 60—70, Timothee 21—24, Seradelle —,—, Sommerwicken 20—22, Winterwicken (Vicia villosa) 62—66, Peluschken [illegible]—22, Viktoriaerbsen 23—28, Felderbsen 22—24, Senf 34—36, Sommerrübsen 40—42, Winterraps 42—43, Buchweizen 17—19, Hanf [illegible]—48, Leinsamen 46—49, Hirse 19—22, Mohn, blau, neuer Ernte 58—62, Mohn, weiß 70—80, Lupinen, blau 10—11, Lupinen, gelb 11—12 zl.